



nord-nachrichten
3/2014



Landesverband nord e.v.
der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

26. JAHRGANG

heft 3-2014

Herausgeber

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Linienstraße 9
40227 Düsseldorf

Schriftleiter

Torben Klagge
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal:
Lena, Sandra, Eva, Gesa, Olli,
Düro, Pelle, Lars, Lino & Torben

Grafiker

irgendwie alle, aber das meiste
von Gesa und Eva

Layout

wie üblich: alle...

Auflage

440 Stück

Druck

Dietrich GmbH PrintDigital
25482 Appen

Das Deckblatt

zeigt Frido als echten
Waldläufer-Nachwuchs

„Galerie“

diesmal: Küken als Petterson auf
der diesjährigen Gruppenleiter-
fortbildung

Redaktionsschluss

für NN 1/2015 ist der
10.03.2015

Inhalt

..... liest du gerade

Vorwort

der LandesleitungSeite 3
der Redaktion Seiten 4 - 5

Neesnack

Euer (neuer) Geschäftsführer.....Seite 6
Euer neuer Kassenwart.....Seite 7
Protokoll des Landesthings..... Seiten 8 - 12
Nord hat eine neue Webseite..... Seiten 13 - 14
Gruppenleiterfortbildung 2014 Seiten 15 - 16
30 Jahre Waldjugend Hütten..... Seiten 17 - 20
Jahresplaner 2015 (zum Heraustrennen) Seiten 18 - 19

Irgendwo im Nirgendwo

Kirchentag 2015 Seiten 21 - 22
Pflanzaktion NeumünsterSeite 23
Herbstlager Seiten 28 - 29
Norwegen 2014 Seiten 30 - 32
Sängerfest auf der Burg Rabenstein.....Seite 33
Zwei Daumen und die grenzenlose Ostsee Seiten 34 - 38

Musische Ecke

Ein (Samt-)Barett nähen..... Seiten 24 - 25
Jurtenauf/abbau zu Weihnachten Seiten 26 - 27

Ohne Worte

.....Seite 39

Game Over!

.....Seite 40

Die Nord-Nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!
(Email-Adresse auf dieser Seite oben links)



Liebe Norder,

ihr haltet hier nun die letzte Ausgabe der Nordnachrichten für das Jahr 2014 in der Hand. Ein Jahr voller toller Aktionen, auf denen wir einmal mehr unter Beweis stellen konnten, dass die Waldjugend für uns mehr ist als nur ein einfacher Verein. Wir blicken zurück auf tolle Landesverbandsveranstaltungen, auf viele Öffentlichkeitsaktionen und vor allem auf tolle Gruppennachmittage, die von unseren Gruppenleitern angeboten wurden. In einem Rückblick sieht man als Erstes eine tolle Gruppenleiterfortbildung. Diese wurde in diesem Jahr von fast 50 aktiven Gruppenleitern besucht, die einerseits den Weg nach Hütten auf sich genommen haben, um an dem theoretischen Seminarteil dieser Veranstaltung teilzunehmen, und zum andern, um einen wirklich tollen Jahresabschlussabend zusammen zu gestalten. Diese Gruppe von Menschen ist es, die die Arbeit der Waldjugend und vor allem unseren Landesverband prägt.

Am selben Wochenende der Gruppenleiterfortbildung fand auch unser 2. Landesthing dieses Jahres statt. Ein Thing, welches uns als Landesleitung im Vorhinein sehr beschäftigte, da der Posten des Landesleiters zur Wahl stand. Mit diesem Amt seit vielen Jahren betraut ist unser Frank Walter. Ein waschechter Norder, entsprungen an der Nordseeküste in Bredstedt, der in den letzten Jahren allzu häufig seine privaten Belange zurückgestellt hat, um Aufgaben für die

Anm. d. Red.: sollte das Bild Ähnlichkeiten mit dem Strumpfhosentanz-Auftritt unserer Landesleitung auf der Gruppenleiterfortbildung haben, so ist dies rein zufällig!

Waldjugend wahrzunehmen. Wir freuen uns, dass wir Frank ab 2015 in seinen wohlverdienten „Waldjugend-Ruhestand“ entlassen können und sich Düro bereit erklärt hat, in seine großen Fußstapfen zu treten. Zusätzlich wird die Landesleitung durch Lasse Wiedemann als neuer Schatzmeister unterstützt.

Wir blicken also nun in ein Jahr 2015 mit vielen Neuerungen, aber mit einem starken und tollen Team. Ein Jahr voller toller und auch vieler neuer Veranstaltungen. Also schau' doch am besten einmal schnell in den Veranstaltungskalender 2015 und gucke, welche Veranstaltungen du schon immer einmal besuchen wolltest. Wir freuen uns, dich auf vielen Veranstaltungen im Landesverband anzutreffen und wünschen dir und deiner Familie ein besinnliches Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr.

Horrido,
Eike
für die Landesleitung



Wirre Weihnachts-Worte der Redaktion

Dies ist der Versuch eines demokratisch erstellten Vorworts.

Wir gaben uns dabei große Mühe, der Gerechtigkeit, gerecht zu werden.

Doch der Tee war trotzdem alle.

Also tranken wir OBoy Kakao.

Abends spielten wir explosive Spiele und schnitten die Gitarrensaiten.

Irgendwann, wie spät auch immer, ging es dann jedoch ins Bett, um sich dann veranzelt am nächsten Morgen auf dem Rasen wieder zu finden.

Und dann stieg die Party des Jahrhunderts und alle schloffen bis Chai und Gitarrensaiten alles aus war.

Alle waren ~~sehr~~ erschöpft und keiner konnte mehr aus seinen Augen gucken.

und dann kann die Lego star wovs umme

um die Ecke.

Dann sah sie nicht auf den Boden und stolperte über einen spitzen Stein

„Das kommt dabei heraus, wenn man so ein Hans-guck-in-die-Luft ist“ sagte der Mann.

Das nahm er sich zu Herzen und beschloss, ~~es nie~~ wieder sich in Zukunft zu bessern.



Seine Zukunft sah sehr rosig aus, auf dem Sofa.

Dieses stand im Garten und alle sahen Gesa der Raupe zu.

Sie flüchtete vor dem kalten Novemberwind in die gut geheizte Hütte,

Hier wähnte sie sich sicher, musste jedoch bald feststellen, dass dies eine fatale Fehleinschätzung war!

Denn um die Ecke kam das adipöse Gummigrüchchenmonster, das nur ein Plan hatte:

Es wollte jeden glücklich machen und schnitt sich auseinander und gab jedem ein Stück.

So geschah es und es fand sich in jedem wieder und so wurde jeder glücklich und lebte so weiter bis zum Tode.

Ann. d. Red.: ...solch einen leicht nachvollziehbaren und logisch aufeinander aufgebauten Text bekommt ihr leicht selber hin, wenn jeder einen Satz schreibt, der zum vorherigen passen soll - der Schreiberling aber eben auch nur diesen einen vorherigen Satz kennt, nicht aber den Rest davor...



P.S. Diese Redaktionsitzung war durchaus „fesselnd“ ...



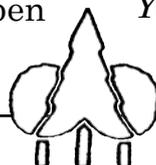
Euer (neuer) Geschäftsführer

Moin Moin aus dem Rheinland. Das klingt schon etwas merkwürdig, ist aber wahr! Nun bin ich schon seit einem Jahr Geschäftsführer und da wird es doch auch mal Zeit, sich vorzustellen. Einige von euch kennen mich mit Sicherheit schon von dem ein oder anderen Thing oder den vielen E-Mails, die immer nach einer nervigen Lesebestätigung verlangen ;) Nun denn, im Hause Hofmann geboren und auf den Namen Yannik getauft, bin ich Zeit meiner Kindheit und Jugend in der beschaulichen Eulenspiegelstadt Mölln aufgewachsen. Im Alter von 9 Jahren (das ist nun schon 16 Jahre her) war ich das erste Mal auf einem der Gruppennachmittage der Möllner Horte „Roter Milan“ und kann mir seitdem ein Leben ohne Waldjugend nicht mehr vorstellen. So schlug ich dann quasi den klassischen Weg ein und übernahm später zusammen mit Nils und Lena die Gruppenleitung der Möllner Horte. Eine aufregende Zeit begann und wir hatten viel Spaß dabei, die Gruppe neu aufzubauen und mit Leben zu füllen. Nach dem Abitur im Jahr 2010 begann dann mein duales Studium in Frankfurt am Main und damit leider auch meine inaktive Phase in Bezug auf die Waldjugend. Fernab von zu Hause und in einer neuen Umgebung musste ich mich erst einmal zurecht finden, versuchte aber trotzdem den Kontakt zur Waldjugend nicht ganz einreißen zu lassen und besuchte in dieser Zeit die Kirchentage und Bundeslager. So kam es auf dem letzten Bundeslager in Düren, dass ich von der Suche eines neuen Geschäftsführers für Nord hörte. Ich sah meine Chance gekommen, der Waldjugend das, was sie mir in jungen Jahren geschenkt hatte, zurückzugeben und gleichzeitig alte Bekannte



wiederzusehen, Freundschaften wieder aufleben zu lassen und neue zu finden. Und so wurden aus Bekannten Freunde und aus Freunden engste Vertraute, die ich an meiner Seite nicht mehr missen möchte. Im August letzten Jahres zog ich für mein Jurastudium nach Düsseldorf, weshalb die Geschäftsstelle Nord nun in Düsseldorf sitzt. Es erfüllt mich mit Freude und Stolz, Teil einer so großartigen Gemeinschaft zu sein und diese mit meiner Arbeit zu unterstützen. Wenn wir gemeinsam Altes bewahren und Neues gestalten, um es später an die nächste Generation weitergeben zu können und an dem ein oder anderen Abend die Welt ein wenig auf den Kopf stellen, dann scheint mir das doch eines der schönsten Dinge der Welt zu sein. In diesem Sinne: ein Glas auf uns und ein's auf die See!

Horrido,
Yannik



Euer neuer Kassenwart

Hej liebe Waldläufer,

für die, die mich nicht kennen: mein Name ist Lasse, und ich bin seit mittlerweile 16 Jahren in der Waldjugend Nord (verdammst ist das lange ;). Ich tauche hier in den Nordnachrichten auf, weil ich auf dem letzten Thing in Hütten, ab Januar 2015, zu eurem neuen Landesschatzmeister gewählt wurde. Damit ist es ab Januar mein Job, einen Überblick über unsere Finanzen zu haben, den Landesverband zu vertreten und dessen Veranstaltungen mit euch zusammen zu gestalten.

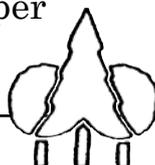
Noch kurz ein bisschen was über mich: Ich bin mit 8 zur Wieselhorte Frörup gekommen, und nach einigen erlebnisreichen Jahren als Pimpf habe ich die Gruppenkasse übernommen. Nach dem Gruppenleiterlehrgang in Hütten wurde ich Gruppenleiter in Frörup. Mit dem Ende meiner Schulzeit und meines Zivildienstes in Flensburg bin ich zum Mathestudium nach Braunschweig gezogen und musste meine Aufgaben in der Wieselhorte leider weitergeben. Ich habe die Waldjugend trotzdem nie aus den Augen verloren und zum Beispiel die letzten zwei Jahre den Bundesgruppenleiterlehrgang mit geleitet.

Dennoch freue ich mich, jetzt wieder in unserem Landesverband aktiv werden zu können und baue auf eine super Zusammenarbeit mit den anderen



Mitgliedern der Landesleitung: Düro, Eike, Rick und Yannik. Ich hoffe, dass ich als Schatzmeister, und wir zusammen als Team, die Waldjugend weiterentwickeln und euch bei Fragen und Problemen mit Rat und Tat zur Seite stehen können.

Liebe Grüße und Horrido,
Lasse



Protokoll des 107. Landesthings

Protokoll des 107. Landesthings vom 16.11.2014 in Hütten

Top 1: Begrüßung, Bekanntmachung, Ehrungen

Frank Walter begrüßt die Delegierten und eröffnet das Thing um 10:30 Uhr.

Top 2: Grußworte der Gäste

Es sind keine Gäste anwesend.

Top 3: Feststellender Beschlussfähigkeit

Das Thing ist mit 42 anwesenden von 59 möglichen Stimmen beschlussfähig.

Top 4: Wahl eines Protokollführers

Amelie Schilling und Tobias Pohl werden zur Wahl vorgeschlagen. Tobias Pohl stellt sich nicht zur Wahl. Amelie Schilling wird mit 41 Stimmen und 1 Enthaltung zur Protokollführerin gewählt.

Top 5: Verlesung und Genehmigung des Protokolls des 106. Landesthings in Hagen

Yannik Hofmann verliest das Protokoll des 106. Landesthings. Das Protokoll wird mit 39 Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Top 6: Anträge auf Änderung der Tagesordnung

Lennart Dürotin gibt seinen Amtsaustritt als Landesschatzmeister bekannt. Daher beantragt er, dass Top 12 um die Wahl des Landesschatzmeisters erweitert wird. Mit 41 Stimmen und 1 Enthaltung ist der Antrag angenommen.

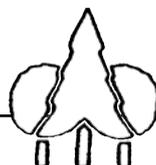
Top 7: Bericht des Landeswaldläufferrates mit Aussprache

Die Landesleitung berichtet:

- Über das Offene Lager und

die verschiedenen Seminare und Lager. Mehrere Seminare mussten aufgrund mangelnder Teilnehmer leider ausfallen. Die Aktion Hochzeitswald wurde gestartet und das Sommerfest lief durch tolle Unterstützung sehr gut.

- Die Landesleitung fuhr zum Bundeswaldläufferrat nach Achtersbach, um die neue Bundesleitung kennenzulernen (hochmotivierte Leute, so Frank Walter). Dort wurde unter anderem das neue „Corporate Identity“-Paket vorgestellt. Es soll ein einheitliches DWJ-Design geben. Dies wird ca. im Januar bis Februar 2015 zur Verfügung stehen. Außerdem wurde zum Thema Machtmissbrauch und Kindeswohlgefährdung ein Ehrenkodex erarbeitet, der nun vorgestellt und bei Bedarf überarbeitet wird.
- Die Kommunikation mit der SDW findet leider nur eingeschränkt bis gar nicht statt. Lennart Dürotin ist zur Versammlung der SDW gefahren, obwohl die Landesleitung seitens der SDW nicht eingeladen worden war. Hierbei sprach Lennart Dürotin dort die Organisation des Tag des Baumes an, bei der es u.a. durch die Abwesenheit des zuständigen Försters zu Problemen kam. Die Landesleitung hofft, dass es nächstes Jahr besser läuft, weil seitens der Waldjugend sonst über Konsequenzen nachgedacht werden muss.
- Das nächste Bundething findet in Köln statt. Dort wird unter anderem der Standort des kommenden Bundeslagers besprochen.



Vorgeschlagene Bundesländer sind Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hamburg, das gleichzeitig sein 60. jähriges Bestehen feiern möchte.

- Frank Walter merkt die besonders gute Kassenführung durch Lennart Dürotin an.
- Kürzlich feierte die Waldjugend Hütten ihr 30. jähriges Bestehen in Form eines Jubiläumsfestes.

Top 8: Kassenprüfungsbericht für das Jahr 2013

Lennart Dürotin verliest die Kassenprüfungsberichte für 2013.

Top 9: Entlastung der Landesleitung für das Jahr 2013

Oliver Behrmann beantragt, die Landesleitung für das Geschäftsjahr 2013 zu entlasten. Die Landesleitung wird mit 41 Stimmen und 1 Enthaltung entlastet.

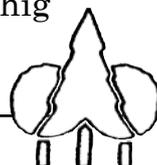
Top 10: Haushaltsvoranschlag 2015

- Lennart Dürotin präsentiert den Haushaltsvoranschlag 2015. Eine Kostengegenüberstellung wird ebenfalls vorgestellt. Aus diesem geht hervor, dass der Landesverband momentan einen negativen Kassensaldo hat, also mehr Ausgaben hat, als er durch Einnahmen wie Mitgliedsbeiträge und Spenden decken kann. Daher wird eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vorgeschlagen, um den Landesverbandshaushalt auszugleichen.
- Lennart Dürotin berichtet, dass er über das Jahr mehr als 3000 Euro Auslagen aus dem Zweckbetrieb tätigen musste, um den Landesverband zahlungsfähig zu halten.

- Die Delegierten möchten den Haushaltsvoranschlag detailliert diskutieren, damit die später noch zu diskutierende Beitragserhöhung ein solides Zahlenwerk als Grundlage hat:
- Bei der Erklärung des Punktes „Höhe der Mitgliedsanträge“ wird Kritik an dem hohem Kostenpunkt von 800 Euro für den Tag des Baumes geäußert. Es wird empfohlen, dass die Landesleitung sich mit der SDW über die Kosten unterhalten soll. Diese nimmt die Empfehlung an und wird sich mit diesem Punkt befassen.
- Die NORLA wird als Kostenkritikpunkt genannt. Annika Valentin revidiert dies. Eike Philipps merkt an, dass die NORLA ein guter Ort zur Repräsentation der SDW und DWJ ist, zum Beispiel für das Offene Lager oder die verschiedenen Horten, da aus fast allen Horten Waldläufer an der NORLA teilnehmen.

Lennart Dürotin stellt die nötige Anpassung der Mitgliedsbeiträge vor, mit denen der Haushalt ausgeglichen werden kann:

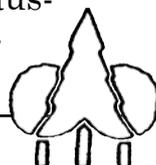
- Erhöhung der Jahresbeiträge von 19 auf 30 Euro.
- Katja Pohl und Ralf Lantzsche fragen, warum jetzt erst der Mitgliedsbeitrag angehoben werden soll, wenn schon über mehrere Jahre mit Zuschüssen und Spenden ausgeglichen werden musste. Lennart Dürotin erwähnt, dass auf Grund der unerwartet hohen Spenden in einigen Jahren dies meist noch ausgeglichen werden konnte und daher nie akut geworden ist.



- Lukas Böttger fragt, ob der Mitgliedsbeitrag sich jedes Jahr erhöhen wird. Die Landesleitung verneint dies.
- Michael Pohl schlägt vor, einen Arbeitskreis zu gründen, der sich mit der Ausgabenstruktur des Landesverbands insgesamt beschäftigt, um dem Landesverband Optimierungspotential für Kosteneinsparungen vorschlagen zu können. Bei Interesse am Arbeitskreissollensich die jeweiligen Personen bis Ende November 2014 an den Landesschatzmeister wenden.
- Katja Pohl informiert sich, ob die Nordnachrichten, als Einsparung, in einem Gruppenpaket an die jeweiligen Horden verschickt werden könnten. Michael Pohl fügt als Überlegung hinzu, die Nordnachrichten nur noch digital als PDF-Datei zu verschicken und auf die Printausgabe zu verzichten.
- Torben Klagge weist darauf hin, dass es einen Thingbeschluss gegen die rein digitale Verteilung der Nordnachrichten gibt.
- Karsten Repenning schlägt vor, durch direkte Informationen an die Gruppenleiter mehr Teilnehmer für Seminare zu gewinnen und somit die Einnahmen zu erhöhen.
- Annika Valentin stellt den Antrag auf Beendigung der detaillierten Diskussion. Frank Walter gibt den Antrag auf Beendigung der detaillierten Diskussion statt. Mit 41 Stimmen dafür und 1 Enthaltung wird der Antrag angenommen.
- Lennart Dürotin beantragt die Abstimmung zum Haushaltsvoranschlag 2015. Der vorgestellte Haushaltsvoranschlag wird einstimmig beschlossen.

Top 11: Jahresplanung 2015 (Landeslager, Seminare, Offenes Lager, NORLA, Sommerfest/Hochzeitswald)

- Rick Martin stellt die Jahresplanung 2015 vor. Es werden allgemein mehr Seminare und Lager für jüngere Waldläufer angeboten.
- Lennart Dürotin informiert, dass der Tag des Baumes am 19.04.2015 am gleichen Tag wie das Baulager in Hütten stattfindet. Das Baulager wird daher vermutlich verschoben.
- Das Landeslager 2015 wird in Glücksburg stattfinden, hierzu wurde auch schon ein Organisationsteam gebildet.
- Lukas Böttger berichtet, dass das Osterlager in Lübeck in Planung stehe. Das genaue Datum ist noch unbekannt.
- Alina Dürotin schlägt vor, die Oster- und Herbstlager in den Veranstaltungskalender aufzunehmen, damit diese nicht vergessen oder übersehen werden. Dieser Vorschlag wird vom Plenum angenommen.
- Kirchentag und Orchideenwiesen-Seminar überschneiden sich, Anfragen zum Kirchentag wären da, jedoch steht noch kein Organisationsteam.
- Torben Klagge weist darauf hin, dass durch eine E-Mail an ihn weitere Veranstaltungspunkte in den Jahresplaner in den nächsten Nordnachrichten übernommen werden können.
- Frank Walter freut sich auf ein sehr erfolgreiches Jahr.
- Lennart Dürotin merkt an, dass die Landesleitung die Hüttenverträge/Hüttenversicherungen überarbeitet und versucht wird, dadurch Kosten einzusparen.



- Thomas Kahn betritt den Raum. Die Anzahl der Stimmberechtigten erhöht sich dadurch von 42 auf 43 Stimmen.

Top 12: Wahlen

Frank Walter erklärt, warum er in der nächsten Wahlperiode nicht mehr für den Posten des Landesleiters zur Verfügung steht.

Als Wahlleiter werden Torben Klagge, Harald Beyer, Jakob Schuhmacher und Karsten Repenning vorgeschlagen. Harald Beyer lehnt ab. Nach kurzer Diskussion stehen Torben Klagge als Wahlleiter, Karsten Repenning als Beisitzer und Jakob Schuhmacher als Obmann zur Wahl. Im Zuge einer Blockwahl wird die Wahlleitung mit 42 Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.

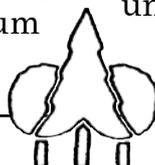
Torben Klagge stellt die zur Wahl stehenden Posten vor:

- a. Landesleiter
 - b. Landesschatzmeister
 - c. Landespressereferent
 - d. Kassenprüfer für die Geschäftsjahre 2014/2015
 - e. Delegierte für die SDW Jahreshauptversammlung 2015
- Lennart Dürotin und Eike Philipps werden als neue Landesleiter vorgeschlagen. Eike Philipps lehnt ab. Lennart Dürotin wird einstimmig zum Landesleiter gewählt.
 - Lasse Wiedemann wird als neuer Landesschatzmeister vorgeschlagen. Einstimmig wird Lasse Wiedemann zum Landesschatzmeister gewählt.

- Rick Martin wird als neuer Landespressereferent vorgeschlagen. Einstimmig wird Rick Martin zum neuen Landespressereferenten gewählt.
- Leon Wrede, Lasse Reifferscheidt und Dora Behrmann werden als Kassenprüfer 2015 vorgeschlagen. Lasse Reifferscheidt lehnt ab, Leon Wrede und Dora Behrmann stehen zur Wahl. Dora Behrmann wird mit 39 von 43 möglichen Stimmen zur Kassenprüferin 2014/2015 gewählt, und bei einer Enthaltung entfielen 3 Stimmen auf Leon Wrede.
- Lukas Böttger, Harald Beyer, Paula Trapp, Beeke Sievers, Tim Dittmann und Lars Heimann wurden als Delegierte für die SDW Jahreshauptversammlung 2015 vorgeschlagen. Beeke Sievers lehnt ab. Torben Klagge beantragt Blockwahl. Die übrigen oben genannten Delegierten werden vom Thing mit 42 Stimmen und einer Enthaltung gewählt.
- Lasse Reifferscheidt und Thomas Kahn verlassen das Landesthing, damit sinkt die Zahl der Stimmberechtigten von 43 auf 41 Stimmen.
- Der ausscheidende Landesleiter Frank Walter wird durch das Thing verabschiedet.

Top 13: Höhe der Mitgliedsbeiträge

Frank Walter stellt die verschiedenen Möglichkeiten zur Anhebung der Mitgliedsbeiträge vor. Lennart Dürotin erklärt auf Nachfrage den Zweckbetrieb und seine wirtschaftliche Funktion. Annika Valentin stellt den Antrag, den Förderkreismitgliedsbeitrag auf 50 Euro und die Landesmitgliederbeiträge auf 24 Euro zu erhöhen. Nach kurzer



Diskussion zieht Annika Valentin den Antrag zurück.

Annika Valentin stellt zwei neue Auswahlanträge:

- 1.) Erhöhung des Förderkreisbeitrags auf 50, und Mitgliedsbeitrag auf 27,50 Euro.
- 2.) Erhöhung des Förderkreisbeitrags auf 50, und Mitgliedsbeitrag auf 25 Euro.

Nach längerer und kontroverser Diskussion pausiert Frank Walter das Thing und bittet die Delegierten, im Rahmen der Mittagspause Vorschläge zu diskutieren.

Nach Wiedereinfindung der Delegierten stellt Karsten Repenning den separaten Antrag auf Festsetzung des Förderkreisbeitrags auf 50 Euro ab dem 01.01.2015. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Das Plenumschlägt folgende Möglichkeiten zur Anhebung des Mitgliedsbeitrags ab dem 01.01.2015 vor:

- 1.) 25 Euro pro Jahr
- 2.) 27,50 Euro pro Jahr
- 3.) 30 Euro pro Jahr

Diese Vorschläge erhalten in der nachfolgenden Abstimmung die folgenden Stimmen:

- 3 Stimmen wählten Möglichkeit 1
- 24 Stimmen wählten Möglichkeit 2
- 14 Stimmen wählten Möglichkeit 3

Mit einfacher Mehrheit wurde für Möglichkeit 2, die Erhöhung des Jahresbeitrages auf 27,50 Euro, gestimmt.

Einige Delegierte verlassen das Thing. Die Delegiertenzahl sinkt damit auf 37 Stimmen.

Top 14: Umsetzung einer generellen Regelung für Mitglieder über 27 Jahre

Yannik Hofmann verliest den Antrag zur Änderung des §3 Abs. 3 der Landesgeschäftsordnung. Die Landesleitung erläutert den Umfang der Landesgeschäftsordnungsänderung. Es findet eine allgemeine Diskussion über das Thema statt.

Durch die Landesgeschäftsordnungsänderung würden 44 momentan als aktiv geführte Mitglieder zu Förderkreismitgliedern werden. Katja Pohl merkt an, dass die im Antrag geschriebenen speziellen Ausnahmen definiert werden müssen.

Karsten Repenning schlägt vor, den Antrag auf §4 anstatt von §3 der Geschäftsordnung zu beziehen. Dieser Vorschlag wird von der Landesleitung bestätigt und der Antrag wird angepasst. Nach längerer Diskussion verschiebt das Landesthing den Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung auf das Frühjahrsthing 2015, um die Diskussionspunkte mit in einen neuen Antrag einfließen zu lassen, da sich dieses Thema auch stark auf der emotionalen Ebene der Mitglieder bewegt.

Top 15: Anträge der Horten und Delegierten

Es liegen keine Anträge vor.

Top 16: Verschiedenes

Eike Philipps spricht alle Anwesenden darauf an, den strukturellen Aufbau des Landesverbandes einzuhalten und sich um ihre Kreisringmeisterpositionen zu kümmern.

Frank Walter schließt das Thing um 16:15 Uhr.



Nord hat eine neue Webseite!

Nord hat einen neuen Webmaster und eine neue Website!

Neben allem, was die alte Webseite auch konnte, gibt es nun natürlich tolle neue Features!

Bestehen bleibt, was „Wir über uns“ zu sagen haben, mit Infos zum Landes- und Bundesverband, zum Förderverein und zu unserer Geschichte. Auch die Seminarübersicht und –anmeldung läuft weiterhin online unter „Termine“. Vor allem für Außenstehende wird weiterhin das „Landeszentrum“ in Hütten extra vorgestellt. Auch Dokumente und Formulare, wie Mitglieder An- und Abmeldungen, finden sich weiterhin im „Download“ Bereich. Unter „Kontakte“ finden sich dann natürlich auch wieder die Kontaktdaten zu unserer Landesleitung und jeder Person, die sonst im Landesverband noch wichtig ist.

Neu sind hier allerdings schon die hinreisenden Bilder auf denen Gesicht und Flagge gezeigt werden.

Neu ist auch, dass unter „Gruppen“ sowohl die Standorte aller Gruppen im Land, als auch Infos und Kontakte zu den Horten zu finden sind. Hier geht's natürlich um Außenwirkung. Daher macht es natürlich Sinn, auch die Gruppendarstellungen mit Fotos von der Hütte und/oder den Gruppenmitgliedern zu versehen.

Bilder hierfür kannst du prima in einem Worddokument mitsamt Text über die Gruppe einfügen, so gestalten, wie du es schön findest. Dieses schickst du dann als Anhang in einer E-Mail an

„Nils@waldjugend-nord.de“, und schon hat deine Gruppe ein neues, digitales Gesicht.

Ebenfalls neu ist:

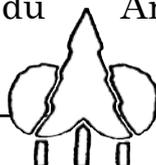
DIE NN GEHT MIT ONLINE!

Das bedeutet erst mal, dass wir wie gehabt unsere schon erschienenen Ausgaben als PDF im „Download“ Bereich bereit stellen. Langweilig, kennen wir schon.

Richtig NEU sind die Bereiche „Gruppenstunde“ und „Unterwegs“. Beide sind nur für angemeldete Mitglieder voll einsehbar. So können wir nämlich im Bereich „Unterwegs“ eine Sammlung an Fahrtenberichten einstellen und noch dazu alles an Bildern, welche wir nicht in die NN hineinbekommen haben. UND DAS IN FARBE.

Richtig schick ist natürlich der „Gruppenstunde“ Bereich. Hier werden wir nach und nach alles, was praktisch für eure Gruppenstunde-Gestaltung ist, einstellen. Das heißt Basteltipps, Spielideen, Rezepte und sonstiges praktisches Gerödel, das mal in der NN erschienen ist. Wir möchten unseren Gruppenleiterinnen und -leitern hiermit möglichst viele Ideen zur Nachmittagsgestaltung zur Verfügung stellen.

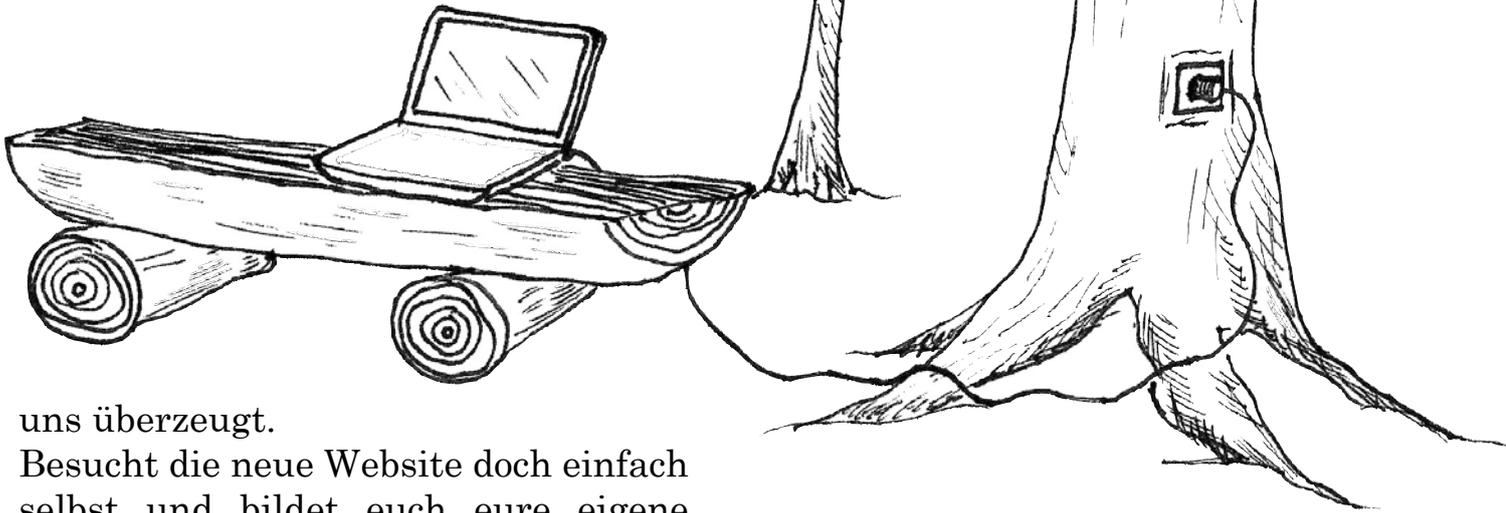
In eurer Gruppenstunde habt ihr was cooles gespielt, gebastelt, gebacken, ... ? Schreibt uns doch einen Bericht, oder sendet uns die Idee. So können wir gemeinsam eine Sammlung an Anleitungen und Anregungen für unsere Gruppenstunden in Nord



aufbauen.

Hierfür ist es allerdings nötig, auf der Seite angemeldet zu sein. Dies geht einfach und fix unter „Login“.

Wir von der NN freuen uns über diese online Erweiterung und die schicke neue Aufmachung der Seite. Es steckt viel freiwillige Zeit, Herz und Kopf unseres neuen Webmasters in ihr! Und das Ergebnis kann sich gut sehen lassen. Einfache Bedienung und wesentlich schöneres Design haben

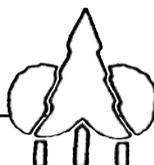


uns überzeugt.

Besucht die neue Website doch einfach selbst und bildet euch eure eigene Meinung - unter www.waldjugend-nord.de, oder per QR-Code:



Viel Vergnügen damit und Horrido,
Pelle



Gruppenleiterfortbildung 2014



Am Wochenende vom 14. - 16.11.14 war die Grulefobi. Am Freitag Abend reisten ca. 50 Gruppenleiter und die Landesleitung ins Landeszentrum Hütten an.

Nach dem Abendessen begann die Fortbildung. Katja aus Barmstedt bereitete uns auf das Thema Machtmissbrauch und Kindeswohlgefährdung vor. Sie zeigte uns, wie verschieden die Meinungen beim Machtmissbrauch in verschiedenen Situationen sind, indem wir uns auf Zahlen von eins bis zehn stellen sollten, um damit die von ihr vorgetragenen Situationen zu bewerten. Anschließend sollte jeder von uns Situationen aufschreiben und diese in eine von drei Kategorien

(„In Ordnung“, „grenzwertig“ und „geht gar nicht“) einordnen. Um 23:00 Uhr beendeten wir die Einheit und ließen den Abend in einer schönen Singerunde ausklingen. Nachdem wir mit der Sirene geweckt wurden, wuschen wir uns schnell, frühstückten und schon kam unser externer Referent Olli von den Pfadfindern. Wir besprachen verschiedene Fallbeispiele und konnten unser am Vorabend erlangtes Wissen nutzen. Beim Thema „Sexuelle Gewalt“ besprachen wir ebenfalls Fallbeispiele und fanden unsere eigenen Komfortzonen. Danach wurden wir nach Geschlechtern getrennt und zeigten anhand von selbst gemalten Figuren, an welchen Stellen



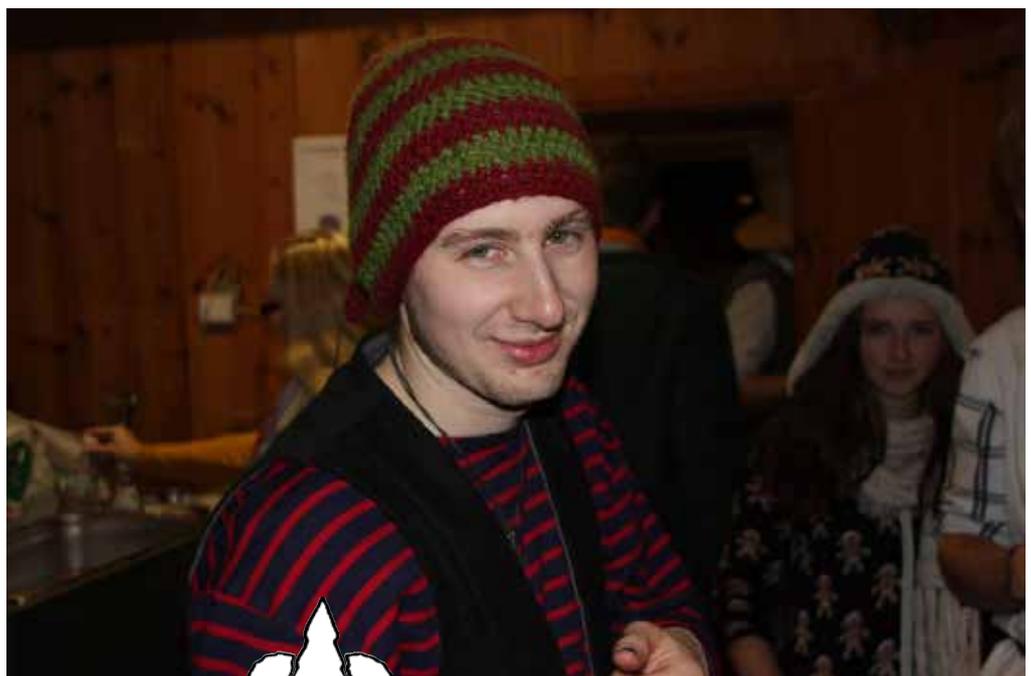


Berührungen von Fremden okay sind und an welchen Stellen nicht. Gegen 17:00 Uhr sammelten wir die Ergebnisse des Tages und schlossen den Unterricht in Vorfreude auf den Abend mit einem großen Dank an Olli und Katja. Dann begann die Vorbereitung für den Abschlussabend. Wir schmückten die A-Hütte und verkleideten uns zum Thema „Schönes Schweden“. Jacob und Harald bereiteten uns ein sehr leckeres schwedisches Abendessen mit Knäckebröd, Fisch, Köttbullar und zum Nachtisch Pfannkuchentorte - wie bei Pettersson und Findus.

Danach tanzte die Landesleitung für uns, und es gab ein Quiz von Amy und Gesche aus Burg, bei dem Leon einen Gutschein gewann, allen Teilnehmern bei der nächsten Gruleifobi ein Eis

aus zugeben – so, wie Lene ihn auf dem Gruppenleiterlehrgang bekommen und dieses Wochenende auch eingelöst hatte. Der Abend endete in einer riesigen Singerunde mit Gitarren, Klavier, Akkordeon, Ukulele, Geige, Kontrabass und mit vielen schönen Stimmen. Nach einer kurzen Nacht, wurden die Hütten und das Gelände auf Vordermann gebracht und für das Landething aufgebaut. Das Thing dauerte mit 5:45 Stunden sehr lange, so dass wir nach dem Aufräumen alle müde nach Hause fuhren.

Horrido!
Lena, Uhuhorte Hütten & Olli, Tordalkhorte Tornesch



30 Jahre Waldjugend Hütten



Es ist Freitag, der 31. Oktober.

Für die rund sechzig Waldläufer der Waldjugend Hütten ist dieser Tag ein ganz besonderer. Vor genau dreißig Jahren gründete Schnitzel den Ortsverband und schrieb mit seinen „Hornissen“ Geschichte.

So begann die Erfolgsgeschichte. Zu den Hornissen gesellten sich noch die Igelhorte, so wie im letzten Jahr die Uhuorte - und aus Hütten wurde auch das Landeszentrum. Anlass genug, um an jenem schicksalhaften ersten Novemberwochenende mal die Fünf gerade sein zu lassen und eine gebührende Vernisage zu veranstalten. Zuständig hierfür war ein Komitee, dessen Mitglieder schnell gefunden waren. Über Monate wurde im Vorfeld jeder noch so unwichtige Punkt akribisch abgearbeitet, bis ein Konzept stand, das sich sehen ließ.

Der Freitag war den Jüngeren vorbehalten. Sie sollten mit Spiel

und Spaß der letzten dreißig Jahre gedenken. Es war ein Hajk angesetzt, der Geist und Körper für die darauf folgende Nachtwanderung öffnen sollte. Nach best practice klang der Abend, nach den Stapazen des Tages, in Tschai, Gesang und der ein oder anderen Gruselgeschichte aus.

Trotz der vorangegangenen Stunde am Abend zuvor wurde Samstag früh aufgestanden, um den

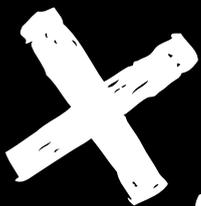
eigentlichen Festakt zu begehen. Im Gruppenraum der Hütte manifestierte der Hüttener-Dreibund seine Macht mit einer gewaltigen Ausstellung.





Veranstaltungen

| 2015 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | |
|-----------|----------------------------------|----|-------------------------------|----|------------------|----|------------------------|----|----|----|----|----|-----------------|------------------|--|
| Januar | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | |
| Februar | So Motor- sägen Seminar | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | |
| März | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa O-Wiesen E | |
| April | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | |
| | Osterlager Lübeck | | | | | | Gruppenleiter Lehrgang | | | | | | | | |
| Mai | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | |
| Juni | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | |
| | | | 35. Kirchentag Stuttgart | | O-Wiesen Seminar | | | | | | | | | | |
| Juli | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | |
| | | | Überliste die Wildnis Seminar | | | | | | | | | | | | |
| August | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | |
| | Offenes Jugendwaldlager Hütten | | | | | | | | | | | | | | |
| September | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | |
| | | | Sommerfest + Hochzeitswald | | NORLA | | | | | | | | | | |
| Oktober | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | |
| | | | Baulager II | | LWR II | | | | | | | | | | |
| November | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | |
| | | | | | | | | | | | | | Grulei-Fortbild | | |
| Dezember | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | |
| Januar | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | |



skalender 2015



| 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | | |
|----------------------|----|----------------|----|----|----|----|----|------------------------|------------|--------------------------------|----|----|----|----|--------------------|----|--|--|
| Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | | |
| | | | | | | | | Erste-Hilfe Seminar | | | | | | | Motorsägen Seminar | | | |
| So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | | | |
| So Einsatz LWR | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | | |
| Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | | | |
| | | Tag des Baumes | | | | | | | Baulager I | | | | | | | | | |
| Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | | |
| | | | | | | | | Landeslager Glücksburg | | | | | | | | | | |
| Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | | | |
| Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | | |
| | | | | | | | | | | Offenes Jugendwaldlager Hütten | | | | | | | | |
| Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | | |
| Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | | | |
| Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | | |
| So ung Thing | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | | | |
| Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | | |
| Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So | | |

Draußen wurden Kohtenplanen aufgehängt und die Anlage dekoriert. Gegen elf Uhr trafen die ersten Gäste, Freunde der Waldjugend und Vertreter der Gemeinde ein. Nach kleinem Small talk schwangen die Ersten eine Rede. Es wurde auf die vergangenen Zeiten und die Errungenschaften der Hüttener Waldjugend jubiliert. Im Anschluss gab es eine Kürbissuppe, und danach zog die gesamte Festgesellschaft an die Hüttener Au. Dort angekommen pflanzten die Hüttener und Teile der Landesleitung eine Eiche in den feuchten Grund. Es war geschafft - mit einem Kuchen am Ende löste sich die Veranstaltung dann gut gelaunt auf und jeder ging seines Weges. Die Waldjugend Hütten, stark wie noch nie, hofft auf viele weitere erfolgreiche Jahre!



Fabian
Hornissenhorte Hütten



Auf zum Kirchentag nach Stuttgart

Im Jahr 2015 ist es wieder soweit:
Vom **3. - 7. Juni 2015** findet der
**35. Deutsche Evangelische
Kirchentag in Stuttgart** statt.

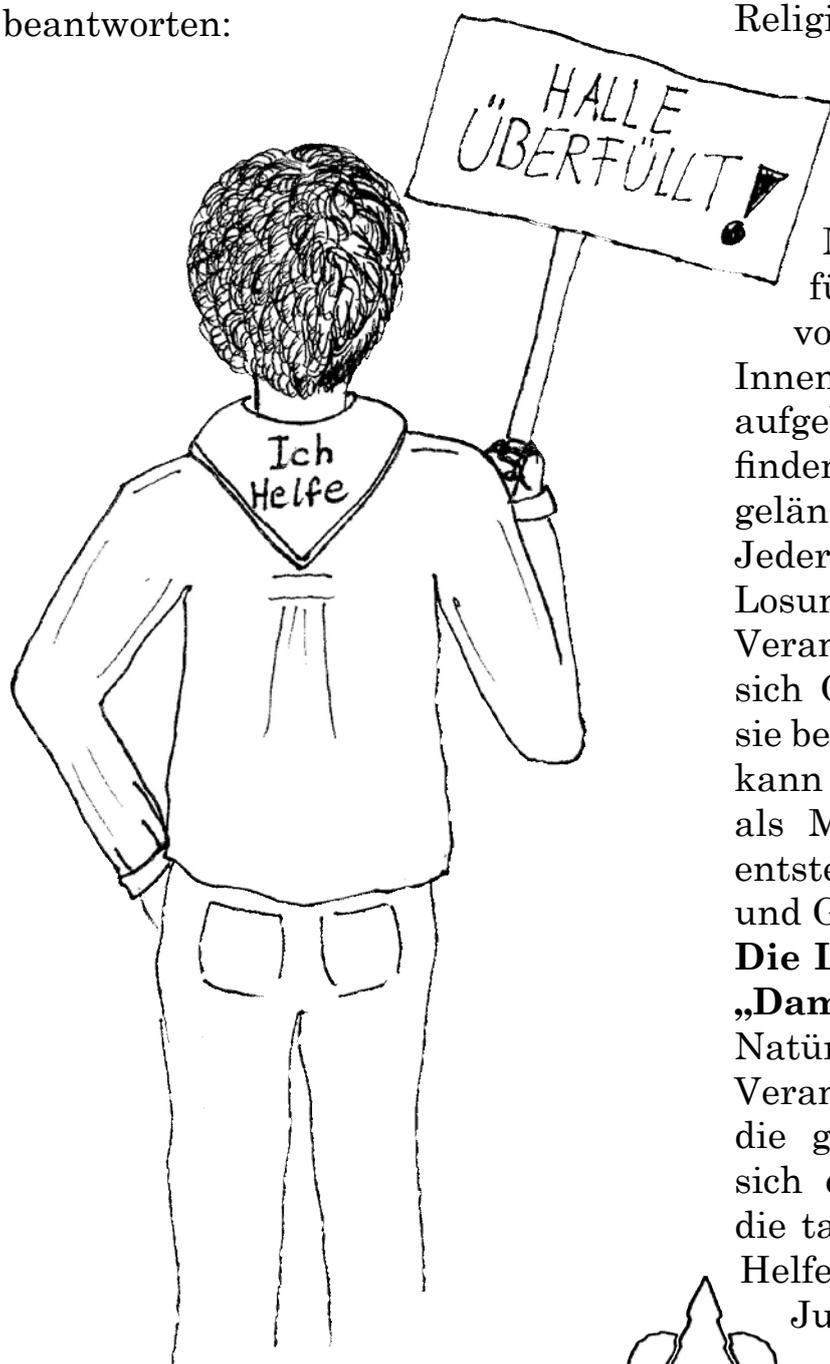
Kirchentag?

Was ist das?

Sind wir nicht ein Verein ohne
religiöse Bindung?

Warum soll ich da mitmachen?

Das ist ganz einfach zu
beantworten:



Der evangelische Kirchentag ist eine Tagung und wird alle zwei Jahre in einer anderen Stadt in Deutschland veranstaltet. Letztes Mal fand er zum Beispiel in Hamburg statt.

Beim Kirchentag kommen alle möglichen Menschen aus Deutschland von überall her zusammen. Viele verfolgen den christlichen Glauben, aber auch Menschen mit anderen Religionen oder auch die, die sich nur für das Thema interessieren, strömen herbei.

Die Ausdehnung des Kirchentages ist in der gesamten Stadt. Meistens sind die Herbergen für die Besucher schon ein Jahr vorher ausgebucht. In der ganzen Innenstadt werden Bühnen und Stände aufgebaut. Die Hauptveranstaltungen finden meistens auf einem Messengelände statt.

Jeder Kirchtag hat eine eigene Losung. Diese Losung nehmen sich die Veranstalter zu Herzen. Sie machen sich Gedanken, was dieses Motto für sie bedeutet, wie man es interpretieren kann und was sie bedeutet für uns als Menschen und Gesellschaft. Oft entstehen dadurch spannende Arbeiten und Gespräche.

**Die Losung für dieses Jahr lautet:
„Damit wir klug werden“**

Natürlich braucht eine so große Veranstaltung auch eine Organisation, die gut funktioniert. Dabei verlässt sich der Kirchentag seit Jahren auf die tatkräftige Hilfe ihrer freiwilligen Helferinnen und Helfer. Viele Jugendgruppen erklären sich dafür

gerne bereit. Besonders viele aus den bündischen Gruppen sind mit guter Laune dabei.

Die Welt der Helfer ist auf dem Kirchentag eine ganz besondere. Es gibt viel zu tun. Man kann hinter die Kulissen schauen und aktiv mit dabei sein. Es ist ein Riesenspaß mit den vielen verschiedenen Bünden zu arbeiten und dabei neue Freundschaften zu schließen.

Natürlich sollte die Waldjugend dann auch nicht fehlen! Deshalb gibt es bei jedem Kirchentag immer eine große Gruppe von der Deutschen Waldjugend mit Waldläufern aus dem gesamten Bundesverband.

Die Helfer sind für den Kirchentag sehr wichtig, und deshalb werden sie auch immer sehr gut versorgt. Für alle gibt es eine Herberge (in Schulen oder Turnhallen), jeden Tag gibt es Frühstück, Mittagessen und Abendbrot, und mit dem Kirchentagsausweis kann man alle öffentlichen Verkehrsmittel frei nutzen.

Es versteht sich aber von selbst, dass es auch mal etwas anstrengend werden kann, aber die Atmosphäre, die Menschen und das Gefühl, gebraucht zu werden, machen den Kirchentag zu einem wunderbaren Erlebnis.

Also, wenn du Lust hast, motiviert und mindestens 16 Jahre alt bist, dann melde dich bis zum 6. Februar 2015 bei mir (Gesa: gesa.derda@gmx.de) an und du bist dabei!

Bitte bedenkt, dass Minderjährige nur mit einem Gruppenleiter teilnehmen können. Ich bräuchte deshalb noch mindestens einen weiteren

volljährigen Teilnehmer mit einer Juleica.

Für weitere Informationen könnt ihr auf die offizielle Seite des Kirchentags gehen:

<http://www.kirchentag.de/>

Die offizielle Seite der Helfer lautet:

<http://www.helfen2015.de/>

Wichtig:

Für die Anmeldung brauche ich von euch:

- Name und Vorname
- Straße; Hausnummer; PLZ und Ort
- Geschlecht
- Geburtsdatum
- Beruf

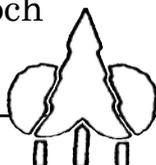
Eine Angabe für einen Freistellungsantrag:

Schüler, Student, Ausbildung, Beruf (freie Wirtschaft/ öffentl. Dienst)

Ich freue mich schon sehr mit euch nach Stuttgart zu fahren!

Horrido,

Gesa
Tordalkhorte Tornesch



Pflanzaktion in Neumünster

Am Donnerstag, den 30.10.14, wurden 12.000m² Neuwald gepflanzt. Wir (Rick, Maraike, Küken, Bärchen und Lena) bauten schon am Abend davor eine Jurte auf, in der wir ein leckeres Abendbrot aßen, Punsch tranken und eine sehr kalte Nacht überstanden. Am nächsten Tag kamen zwei nette Mädels von den SWN (Stadtwerke Neumünster) und bauten ihren Stand auf, während wir noch die Jurte aufräumten und noch einen weiteren Stockbrotteig zubereiteten. Als dann auch Alf und Franz von der Stiftung Klimawald kamen, konnte es los gehen. Um 11:00 Uhr kamen dann auch schon die Kinder, zusammen mit den Lehrern und ein paar Eltern. Die eine Hälfte, also knapp 30 Kinder, kam zuerst in die Jurte und wurde von Maraike und Lena mit Stockbrot am Feuer und Tschai bespaßt, während Bärchen und Küken mit der anderen

Hälfte die Bäume pflanzten. Nach 45 Minuten wechselten die Gruppen. Nachdem die Kinder anschließend noch Luftballons von den SWN steigen lassen durften, waren alle Kinder glücklich und zufrieden - genauso wie die Lehrer, Eltern, die SWN, die Stiftung Klimawald und natürlich wir. Die Kinder verschwanden genauso schnell, wie sie gekommen waren, und plötzlich war alles wieder ganz still. Wir grillten noch die restlichen Würstchen vom Vortag, pflanzten noch ein paar Bäume, bauten unsere Jurte ab, verpackten alles und fuhren dann müde, aber zufrieden und mit einer großzügigen Spende von der SWN nach Hause.

Horrido,

Lena
Uhuhorte Hütten



Samtbarett selber nähen

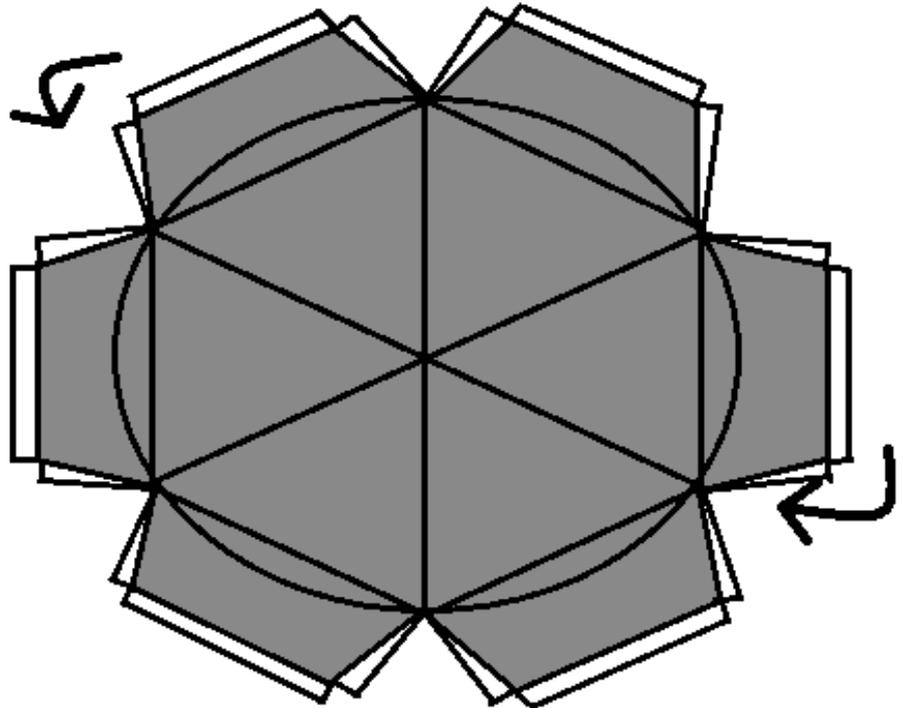
Dies ist die Vorlage, um ein eckiges Barett selbst zu nähen.

Du brauchst:

- Ein großes Blatt Papier
- Zirkel
- Bleistift
- Geodreieck
- Geeigneten Stoff (z.B. Samt)
- Nadel und Faden
- Eine Schere

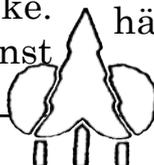
Und das musst du machen:

1. Messe deinen Kopfumfang
2. Teile diesen Umfang durch die Konstante Pi. (ca. 3,14) und teile das Ergebnis durch 2.
3. Dies ist der Radius, den du mit auf dem Zirkel einstellst.
4. Ziehe mit diesem Radius einen Kreis und teile diesen in gleich große Tortenstücke auf - je nachdem, wie viele Ecken das Barett haben soll. Hierzu kannst du einfach 360° durch die Anzahl der Ecken teilen. Das Ergebnis ist der Winkel, in dem die Linien zueinander stehen.
5. Verbinde die Linien an den Enden (siehe Abbildung)
6. Zeichne nun Trapeze mit einer Höhe von ca. 6-8 cm über die Tortenstücke. Dies werden die Seitenteile. Du kannst



diese später noch genauer anpassen. Beachte, dass an den Oberkanten noch eine Kordel, ein Schnürsenkel o.Ä. eingnäht wird, damit das Barett Stabilität erhält.

7. Lass auch an den Seiten eine Umnähkante stehen (siehe Abbildung)
8. Schneide die Schablone aus.
9. Falte die Schablone (siehe Abbildung) und setze sie probeweise auf, passe die Vorlage noch an deinen Kopf an. Aber auch dort, wo das Barett auch sitzen soll.
10. Übertrage die Vorlage auf den Stoff, schneide diesen aus und beginne die Einzelteile nach innen zu vernähen. Nimm den Faden doppelt, das hält besser.

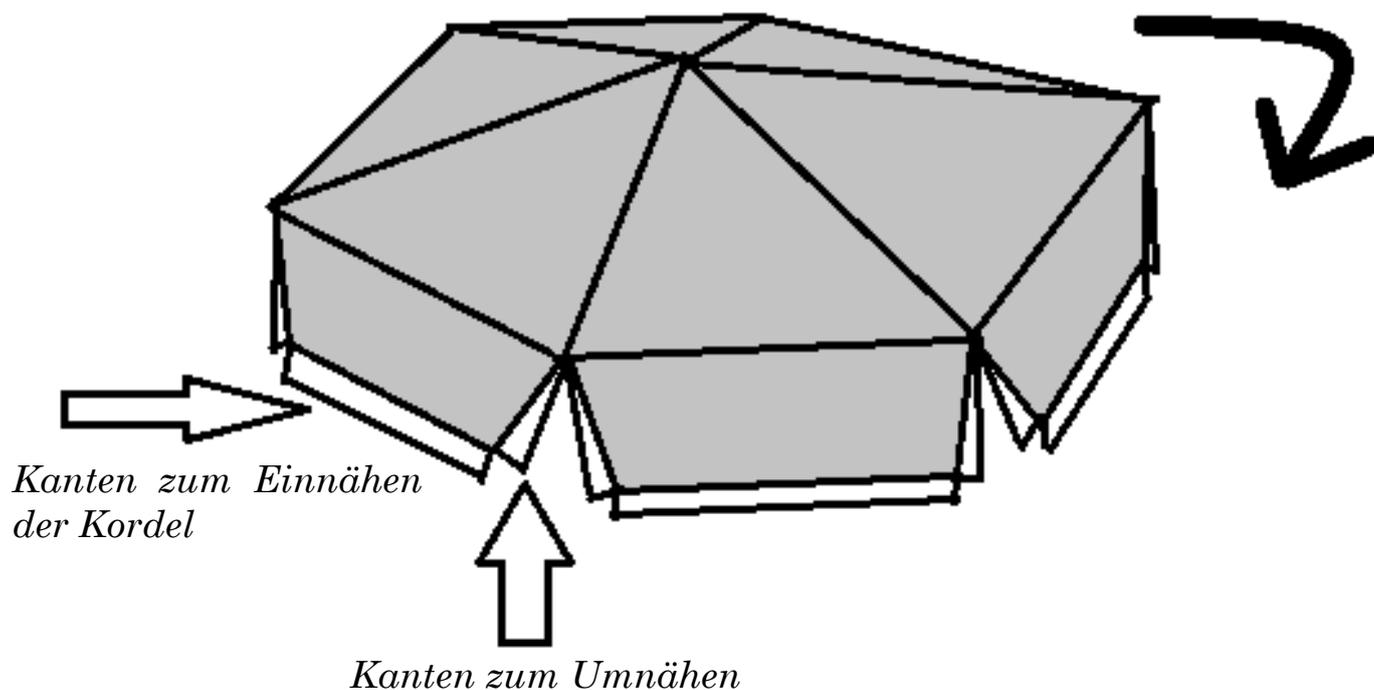


11. Sind die Seitenteile zusammengefügt, vernähe noch einen Schnürsenkel, ein Band o.Ä. mit den überstehenden Teilen zu einer ganzen Kante.

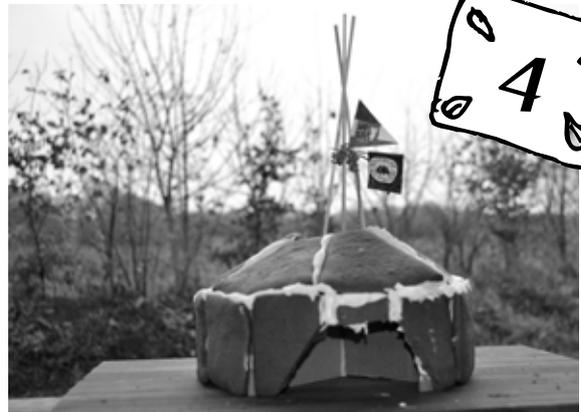
Tipp: Setze das Barett während des Nähens immer wieder auf. Orientiere dich bei der Arbeit an der Schablone!

12. Fertig!

Die Schablone (Bild links) muss nur noch an den eigenen Kopfumfang angepasst werden, die Kanten werden dann wie im unten stehenden Bild gezeigt umgeknickt und nach innen umgenäht.



Jurtenauf/abbau zu Weihnachten...





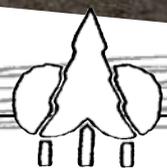
Liebes Tagebuch,

Kjell war bei diesem Lager sehr niedlich. So verfielen ihm alle Mädchen, vor allem Oke, schon beim Speed-dating am Anfang. Es ging damit weiter, dass wir unsere Schlafstätten errichteten. Nachdem der Aufbau der 1253 Kröten, der Hochkohte und der Großjurte erfolgt war, ging es den Apfelbäumen an den Kragen. Wir gingen auf die Jagd, und sogar die Vegetarier wurden zu Tieren. Die Äpfel wurden gejagt, zusammen gepfercht und brutalst zerschreddert und gepresst. Wir labten uns das gesamte Lager an ihrem Blute. Doch dann folgten die schrecklichsten Tage unseres Lebens: Die Forsteinsätze. Das bedeutete Bewegung, Stress und Schweiß. Viele von uns dachten, dass sie nie wieder nach Hause kämen. Der Zaun an der Baumschule musste dran glauben. Zahlreiche Bänke und Schilder wurden heldenhaft ausgetauscht, tote Bäume wurden gefällt und entastet, sowie locker-flockig von Lennart von E nach Y getragen. Montag Abend folgte die Nachtwanderung: Die mutigen Gruppen, unter anderem „Schlumpfi“, die „Kaktusten“ und die „Nistkästen“ peilten sich wagemutig durch die Wälder und Felder. Wer letztendlich gewonnen hat, ist unklar, aber in unseren Herzen sind wir ja alle Gewinner. Nach dieser Nacht roch alles nach Verderben und Tod, deshalb gingen wir am Dienstag ins Schwimmbad nach Brunsbüttel. Nicht wundern, was das Letzte war - aber es waren die Arschbomben von Big Lenny. Frisch geduscht und halbwegs sauber standen wir dann vor dem Schwimmbad, wo die Band ‚Zahnfleischrückang‘ ihren neusten Song „Streptokokkenblues“ veröffentlichten. Nein, es war nicht wirklich so, nur in Okes Kopf. Irgendwann kommt er ganz groß raus.

Am Mittwoch war Haik. Die Wegaufgabe war, auf dem Weg ein Boot zu bauen. Es kamen fünf Boote und ein



Unterseestock heraus. Zum Beispiel der „Silberpfeil“, „Günther“, oder der „Traum der Karibik“. Außerdem gab es skurile Stationen mit den dazu passenden Namen, wie z. B. „Lecker Quark mit Kirschen (eine Kröte aufbauen)“, „Ali's Dönerbude



(Essen planen)“, oder „Bloody Trompet of Death (Jagdhorn blasen)“.

Bei der Vorbereitung des Essens blickte Julia nichtsahnend aus dem Küchenfenster und sah plötzlich nackte, verschrumpelte Hinternhaut. Sie schaute weiter nach oben und Julia erkannte LARS! Augenblicklich wurde das Gebiet weiträumig abgesperrt und evakuiert. Außerdem erfand Jona die Knuddelschaft. Das bedeutet, dass man mit einem Knuddelpatner verknuddelt ist. Zu diesem Zeitpunkt ahnte Jona noch nicht, dass eine intensive und stressige Knuddelbeziehung mit Malte auf ihn wartete. Jedoch ist der Ausgang dieser Patnerschaft und traurig, deswegen würde es hier nur die Stimmng Heute, also am Donnerstag, gab es AGs.



Herbstlaser; 11. - 17.10.



Wir konnten aus Panzertape Geldbeutel bauen, Kerzen ziehen, männlich mit ganz viel Glitzer basteln, Kürbise schlachten und aus deren Innereien Brot backen, sowie einen Artikel für die NN schreiben.

Am Mittag haben wir mit Tannenbaum, Lebkuchen und besinnlicher Stimmung Weihnachten gefeiert. Heute Abend ist der Abschlussabend. Die Küche wird schon das wahrscheinlich richtig auf die Kacke hauen, wie auch und Kekse. restliche Lager. Es erwarten uns Spaß, Spannung

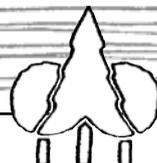
Wir wissen jetzt schon, dass morgen der Abschied traurig wird. Zum Glück hat Anton aus Flensburg eine knuffige Stupsnase.

#Oke [redacted]

(Anm. d. Red.: dieser Hashtag wurde wegen Kindeswohlgefährdung zensiert)

Horrido, Jona, Nis, Oke und Julia

P.S. Wir blieben bei den Tatsachen. Nichts ist gelogen oder übertrieben.

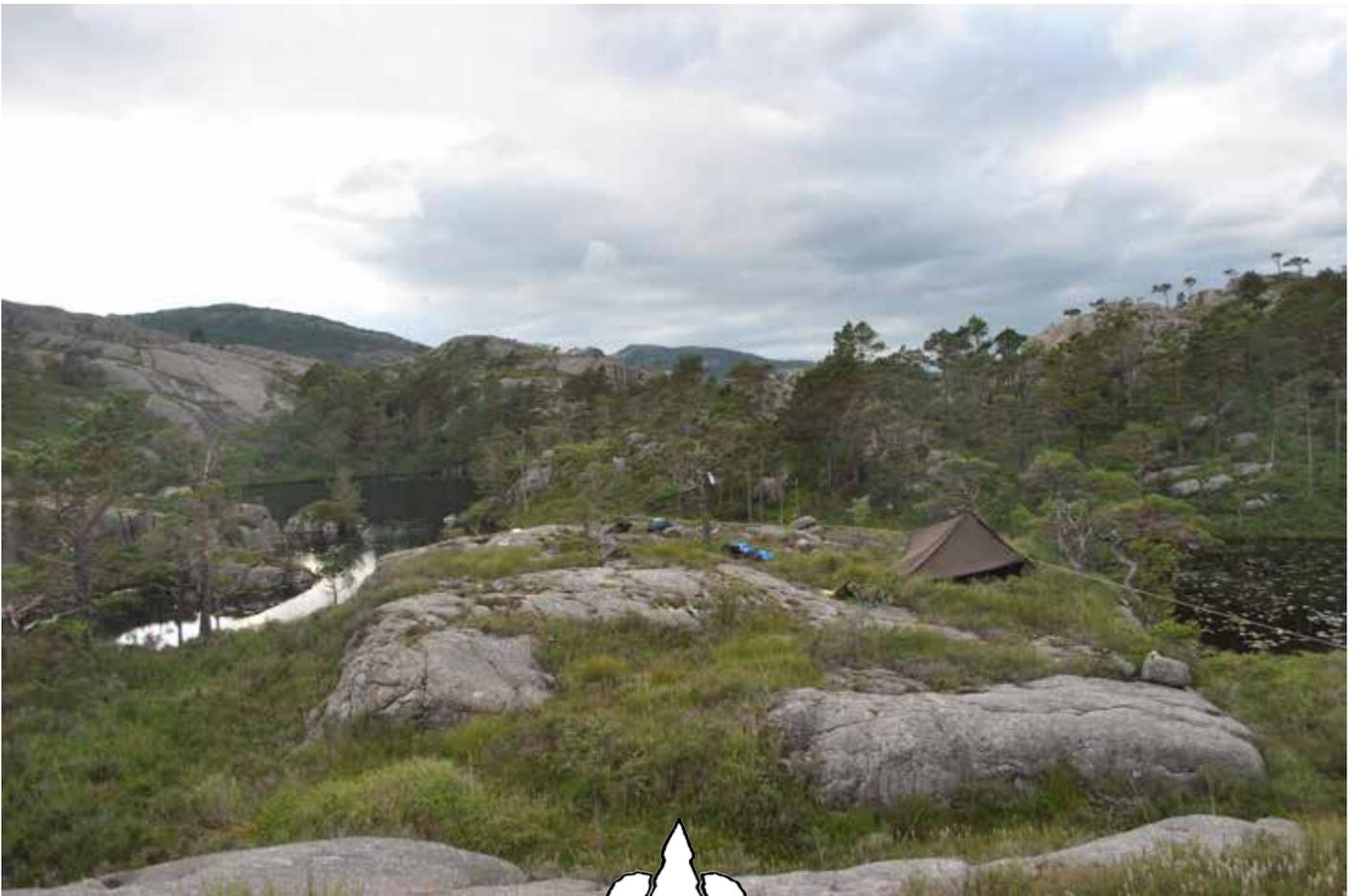


...lässt uns der Norden keine Ruh'...

Wenn man schon nach Norwegen fährt, dann bitte auch an den Fjord. Und der größte muss es sein. So sollte es sein, dachten sich Maik, Tade und ich. Und so machten wir es auch! So ging es an einem Augustmorgen um 4 Uhr früh von Frörup aus hoch in Richtung Hirtshals in Dänemark, wo wir noch drei lange Stunden im Auto warteten, bis die große Autofähre kam und uns über das Meer nach Kristiansand brachte. Auf direktem Wege ging es dann entlang der Südwestküste Norwegens bis zum Fähranleger Forsand am Lysefjord. Das ganze war mit einer einzigen Tankfüllung eines Renault Kangoo 1.2 locker machbar.

Doch dieser sollte jetzt erstmal gut eine Woche stehen bleiben, denn von hier

aus sollte das Abenteuer beginnen. Ein ruhiger Abend, es war gegen 19:00 Uhr und vor uns lag die ruhige See. Am Ufer gegenüber, der Eingang des 40 Kilometer langen Lysefjord. Wir kochten Ravioli auf einem Trangia-Kocher, saßen noch ein bisschen herum und gingen schlafen. Am nächsten Morgen brachte uns die Fähre zum anderen Ufer und es ging los. An einer Straße immer bergauf am Fjord entlang, bis wir den Einstieg in den Wanderweg fanden, der uns erstmal von der Zivilisation entfernte. Es ging bergauf und bergab über Felsen und durch Wälder bis an einen See mit glasklarem Wasser, wo wir ein Konstrukt aus 2 Kothenbahnen aufspannten - denn die Vegetation dort macht es schwierig, eine ganze Kohte oder ähnliches aufzubauen.



Die Stille war herrlich, doch die Stechfliegen, die uns am nächsten Morgen weckten, waren fast unerträglich. Doch auch diese verflogen irgendwann und wir waren schon längst wieder unterwegs. An diesem Tag trafen wir auf zwei Deutsche, die schon seit 19 Tagen den ganzen Fjord umwanderten und uns Karten schenkten. Auf einem Berg erlangten wir den ersten weiten Blick über die ganze Länge des riesigen Meereinschnittes und freuten uns schon auf die Besteigung des Preikestolen, einer Felskanzel, 700 Meter über dem Ford. Es ging über einen beschwerlichen Steig in eine Schlucht hinab und wieder herauf, und schließlich fanden wir eine einsame Hütte über einem Bergsee. Wir fanden zwei Betten, Nudeln, Ketchup, einen Ofen und schnell auch Gefallen an diesem Ort, an dem wir die Nacht verbringen sollten. Wir backten Brot und aßen uns an einer Pampe aus zerkochten Nudeln, Mehl, Ketchup und was weiß ich, was da noch alles drin war, rund. Zwei Löffel und man war satt von dem Zeug! Es gab ja nur zwei Betten. Also wurde darum geschnuckt, wer diese beziehen konnte. In der Nacht herrschte Totenstille. Stunden später waren wir wieder unterwegs.

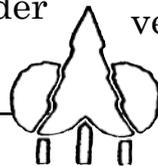
An diesem Tage schrien wir uns an, denn ein starker Sturm fegte über die Hochflächen der felsigen Landschaft. An einem Bergsee zeigte sich für kurze Zeit sogar ein Tornado. Am Nachmittag erreichten wir die Preikestolhütte, ein leider etwas von Touristen überlaufener Ort, der offenbar Ausgangspunkt vieler

Tagesausflüge war. Gerade als wir diesen Ort erreichten, begann es zu schütten und wir waren froh, ein Dach über dem Kopf zu haben. Wir saßen dann zwei, drei Stunden einfach nur im Eingang und schauten dem Regen zu, dessen Tropfen zu tausenden an den großen Fensterscheiben hinunterliefen. Etwas unterhalb lag ein See, wo wir eine schöne Lokomotive aufbauten, etwas kochten und uns einrichteten. Wir mussten uns beeilen, denn der Regen machte lediglich eine Pause. Denn auch in der Nacht tobte

e i n



schweres Unwetter, welches unser kleines Zelt auf die Probe stellte. Der Aufstieg am nächsten Morgen zum Preikestolen dauerte circa drei Stunden. Doch wir konnten uns unterwegs nicht ausgiebig stärken, denn unser Brot war verschwunden. Was für eine Ernüchterung. Das schöne Brot. Doch dieser Kummer war doch bald verflogen, als wir die atemberaubende





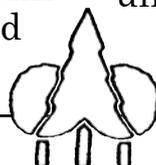
Aussicht über den Fjord genossen. Man konnte den Verlauf des Wassers bis zum Ende verfolgen, an dem eine weitere, nochmals 200 Meter höhere Felswand in den Himmel ragte. Vor unseren Füßen ging es gut 700 Meter senkrecht in die Tiefe. Ein furchtloser Tade traute sich bis auf wenige Zentimeter an den Abgrund! Dies war der Höhepunkt unserer Fahrt und wir entschlossen uns, noch am selbigen Tage wieder zur Preikestolhütte abzusteigen und uns wieder an dem See niederzulassen, an dem wir die vorige Nacht verbracht hatten. Wir badeten. Eiskalt war das Wasser - doch es tat gut. Aus irgendeinem Grund waren wir abends nochmal in der Hütte. Dann kam Tade hereingestürmt und verkündete: „Ich habe das Brot

gefunden!“ - wir rannten heraus. Da lag das Brot, unter einer Bank, auf dem Stein. Wir aßen es, aber erst an einem anderen Tag, als wir in einem Rutsch den Rückweg zur Fähre antraten. Denn das Wetter sollte umschlagen, was sich auch bewahrheitete. Zwischendurch, in den vielen Tunneln der Straßen Schutz suchend, erreichten wir am Abend regenüberströmt das offene Wartehaus des Fähranlegers. Wir kochten unsere ziemlich letzten Vorräte, trockneten unsere Sachen und blickten auf den nebelverhangenen Ort Forsand am Fjord, dessen Lichter nur schwach durch die graue Wand schimmerten. Am nächsten Tag nahmen wir die Fähre zum anderen Ufer und verbrachten dort noch die Nacht, bevor wir mit dem Auto wieder in Richtung Heimat aufbrachen.

Wir nutzten die noch übrige Zeit, um uns Kristiansand anzuschauen. Alles war so teuer. Wir liefen durch die Supermärkte und verglichen die Preise. An der Kasse fragten wir immer nach den Öffnungszeiten, damit das nicht so komisch aussah. Doch die Öffnungszeiten standen doch draußen an der Tür. Was für ein Unsinn... Doch es war auch irgendwie belustigend, und wir kauften Brot und Aufschnitt.

Auf dem Meer war klare Sicht und Norwegen wurde immer kleiner und kleiner, um schließlich hinterm Horizont zu verschwinden. Es war gegen 20:00 Uhr, als sich die Klappe der Fähre öffnete und wir wieder auf die kimbirische Halbinsel fuhren. Gegen Mitternacht erreichten wir Frörup, ich fuhr weiter nach Mölln. Zurück bleiben Erinnerungen und Impressionen.

Wir würden es wieder tun.



Horrido Lars,

Roter Milan Mölln

Fahrt zum Sängerfest auf Burg Rabenstein

Vom 19.09. bis zum 21.09.2014 fand auf der Burg Rabenstein, nahe Berlin, ein Singewettstreit statt. Wir Möllner reisten am Freitag voller Vorfreude auf die drei Tage per Auto an. Im Autoradio spielte derweil eine Zugvogel CD.

Als wir ankamen war der Zeltplatz vor der Burg noch kaum besiedelt, da die meisten erst am Samstag zum offiziellen Singewettstreit antanzten. Während der Registrierung konnten wir einen ersten Blick in die Burg werfen, die aus einem mit Bänken und Tischen ausgestatteten Innenhof bestand, sowie einem gemütlichen großen Raum mit Bühne, Teppichen und einem Tresen, wo Tschai und andere Getränke ausgeschenkt wurden.

Nachdem wir unsere Kote aufgebaut und mit einer Schleswig-Holstein Flagge gekrönt hatten, trafen wir die anderen, jetzt unzähligen Waldläufer, Piraten und Pfadfinder im Burghof, wo sie bereits

dem Tschai zusprachen. Musiziert wurde auch den ganzen Abend: von Akkordeon bis Cello war alles dabei. Auch die Waldläufer kamen von überall, aber vor allem aus Berlin.

Am nächsten Tag haben wir uns alle von der langen (kurzen...) Nacht erholt, und jeder erwartete den Singewettstreit mit Spannung. Es wurde für den großen Auftritt geprobt und an den Ständen Essen gekauft - besonders der Kuchen war beliebt! Um 16 Uhr fing dann der Singewettstreit an.

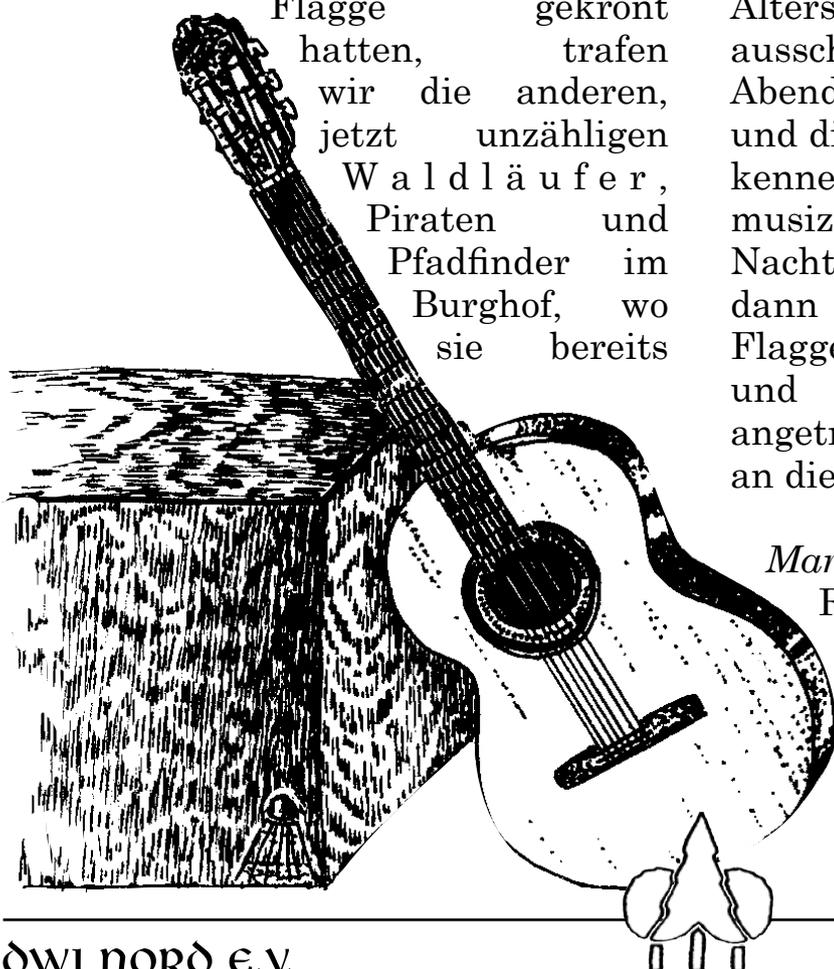
Von den vielen Teilnehmern, welche atemberaubend hochwertige Musik darboten, konnten sich bei der Juri letztendlich die Berliner Pfadfinder durchsetzen. Hierzu sei erwähnt, dass nicht nur Instrumente und Qualität des Auftrittes, sondern auch der Altersdurchschnitt für die Bewertung ausschlaggebend waren.

Abends wurden die Sieger gefeiert und die Leute wiedergesehen, die man kennengelernt hatte - und natürlich musiziert und gesungen bis spät in die Nacht. Am nächsten Tag haben wir dann unsere Kohte abgebaut, unsere Flagge eingerollt, uns verabschiedet und haben dann die Heimreise angetreten - voller schöner Gedanken an die letzten Tage.

Martina

Roter Milan Mölln

(mit mentaler Unterstützung von Hannes)



Zwei Daumen und die grenzenlose Ostsee

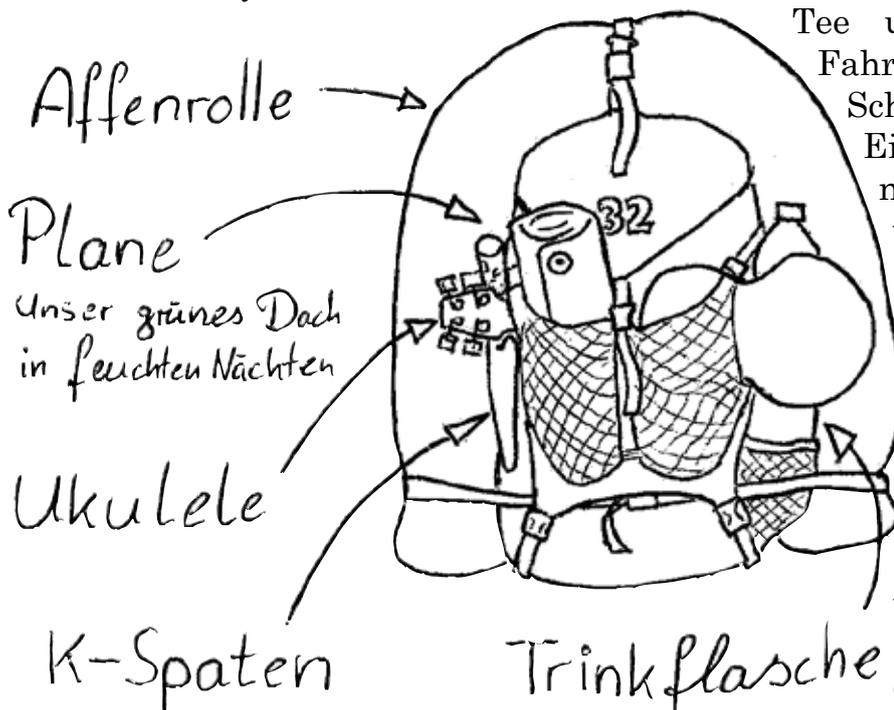
Dies ist der Fahrtenbericht von Nils aus Mölln und Peer, genannt Pelle, aus Flensburg. Ihr Weg führte sie aus Deutschland die dänische und schwedische Küste hoch an den nördlichsten Punkt der Ostsee. Von dort gen Süden bis nach Helsinki von wo aus sie mit einem Schiff nach Tallinn übersetzten. Die baltischen Buckelpisten hielten Überraschungen und Abenteuer bereit und geleiteten sie sicher nach Polen. Über das wunderschöne Warschau nach Berlin und weiter über Süden zurück in die nördliche Heimat.

Ausrüstung und Alltag

Zwei baugleiche, je 32 Liter fassende Rucksäcke bildeten die Basis. Von außen war jeweils ein Kothenblatt

Ritualen. So begann jeder Tag mit dem Brühen eines Kaffees, welcher nicht im Schlafsack genossen werden durfte. Im Anschluss wurde meist die K-Frage geklärt, dann abgebaut und gepackt. Erst dann würden die beiden Gesellen nach getaner Arbeit frühstücken. Gab es nichts zu bestaunen und bewundern, folgte nun das Trampen. Vom Fahrer erbaten die zwei stets Lernenden immer häufiger sie an geeigneten Stellen mit Wald und Haltemöglichkeit auszusetzen. Hier konnten sie ab sechs, hinter Vilnius ab fünf Uhr ihr Bemühen einstellen, um sich einen Schlafplatz zu suchen. Sie bauten oft schon hungrig auf und kochten anschließend in der frühen Dämmerung. Jeder Tag endete daraufhin mit einem Tee und dem Vorlesen aus dem Fahrten-Log von vor einer Woche im Schlafsack.

Eine letzte Regel war es, dass sie nur zwei Nächte an einem Ort verbrachten. Der Rest oblag dem Schicksal und dem Wind.

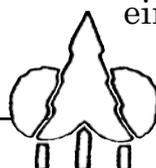


Stephan & sein Bully

Nach einer verregneten Nacht saßen die Reisenden in einem Unterstand und aßen. Ihre Habseligkeiten lagen und hingen zum trocknen verstreut um sie herum. Pelle klapperte auf der Suche nach einem Lift die auf dem nahen Rastplatz stehenden Camper ab. Ein junger Mann mit Ziel Nordkap nahm sie in seinem orange-gelben T2 mit. Mit bester Laune fuhren die Drei ein wenig ab der Küste und suchten einen See zum waschen, fischen und schlafen. Nach einem Abend voller singen, reden und lachen, einer erholsamen Nacht und

als „Affenrolle“ auf geschnallt, worin sich die Schlafsäcke befanden. Neben Isomatten und wenig Kleidung befanden sich in einem Rucksack Kocher und Grundnahrungsmittel, in dem anderen Frühstück und Frisches.

Der Alltag der beiden unterlag festen



einem entspannten Morgen ging es weiter nach Stockholm. Tief beeindruckt von den engen Gassen der Altstadt und nach ein wenig Straßenmusik schlugen sie ihr Lager neben dem Nationalmuseum auf. Sternklar und eigen präsentierte sich die Stadt bei Nacht bevor die drei im Bus bei Justus, Peter und Bob einschließen. Am nächsten Tag trennten sich die Wege. Der nahende Winter trieb Stephan gen Norden und ein über 300 Jahre altes Schiff rief nach Pelle und Nils. Die im Jahre 1627 fertiggestellte Vasa sank aufgrund von Fehlplanungen schon nach 1500m Fahrt auf den Ostseegrund, von wo sie 333 Jahren später fast unversehrt wieder gehoben wurde. Überwältigt von den Eindrücken zogen sie weiter und verbrachten die Nacht an einem idyllischen See nördlich der Großstadt.

Henri, der Messermacher

Der erste finnische Tramptag näherte sich schon dem Ende, als Henri hielt und die schwer Bepackten in sein Auto lud. Schon nach kurzer Zeit und einigen Reiseerzählungen bot er an, die Beiden für Sauna und Bett mit z u sich zu

nehmen.
F r i s c h
g e s a u n t
wurde der
Abend zur
Nacht bei
Gesprächen über
Reisen, Fernweh,
Zukunft und viel
viel Gesang.

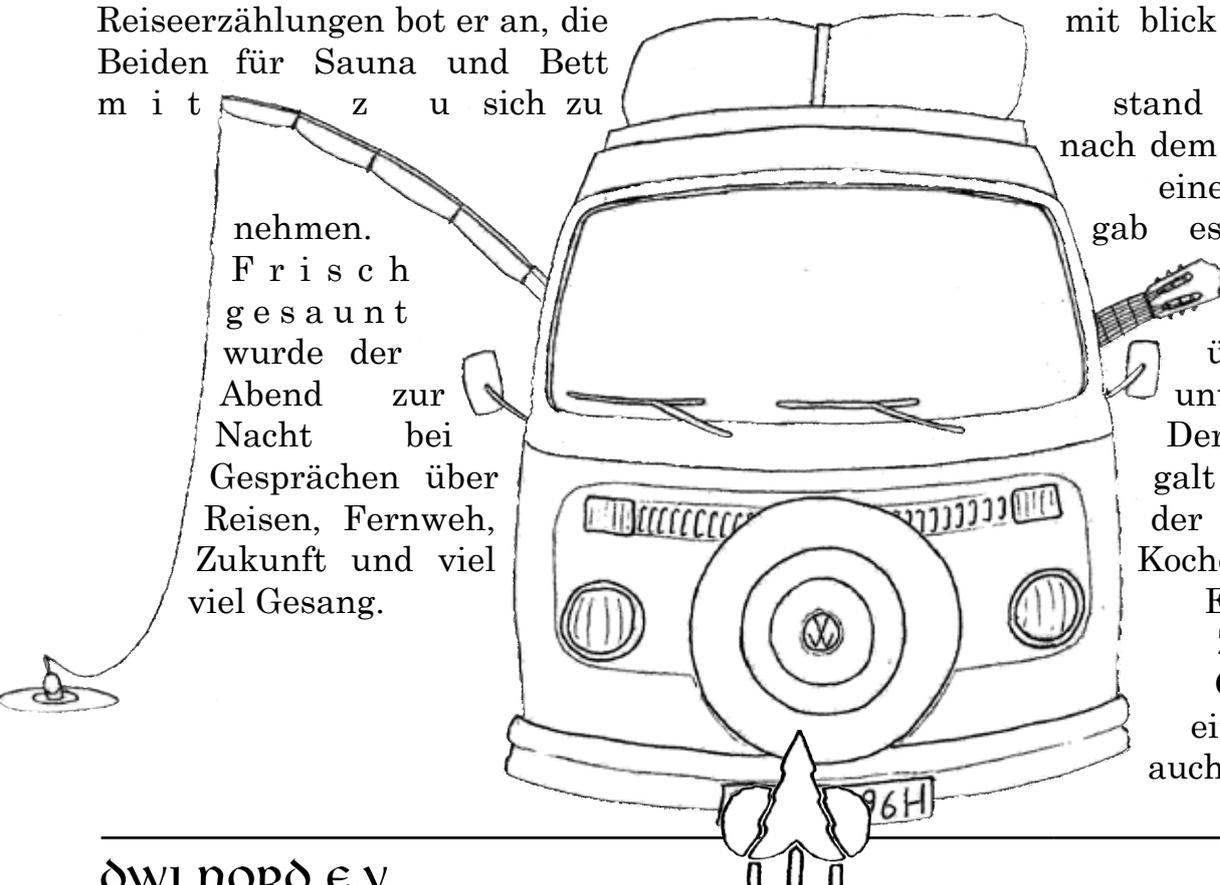
Am nächsten Morgen tischten Henris Eltern auf. Bei finnischen Spezialitäten sprach die Runde über dies und das auf deutsch und englisch. Anschließend zeigte der Gastgeber steinige Küsten, urige Inseln und Orte aus seiner Kindheit. Henri fertigt Messer. Den begeisterten Zuhörern erklärte er den Schaffensprozess von der Schmiede bis zur Scheide. Nach schwerem Abschied rief bei strahlender Sonne die Straße und führte die Tramper noch am gleichen Tag 300 km nach Süden.

Der letzte Stop vor Helsinki

Drei Wochen waren die zwei Gefährten nun schon auf der Straße, hatten viel gesehen und manches erlebt, da bedurften sie einer Pause. Bei Rivieran trafen sie auf die rechte Stelle. Petri, ein arbeitsloser Schiffselektriker, brachte sie im alten Lada bis zu einer Autobahnbaustelle. Im frühen Abendlicht und zehn Kilometer vor Turko suchten sie zunächst auf Lehm und gesprengtem Fels, bis sie auf der anderen Seite der Straße ein ruhiges, zwischen

hohen Felsen verstecktes Moosbett mit blick auf einen See fanden. Bald stand das Lager und nach dem Wasserholen bei einem alten Kapitän gab es Essen, sowie Tee auf einem Flechten überzogenen Fels unter Sternen.

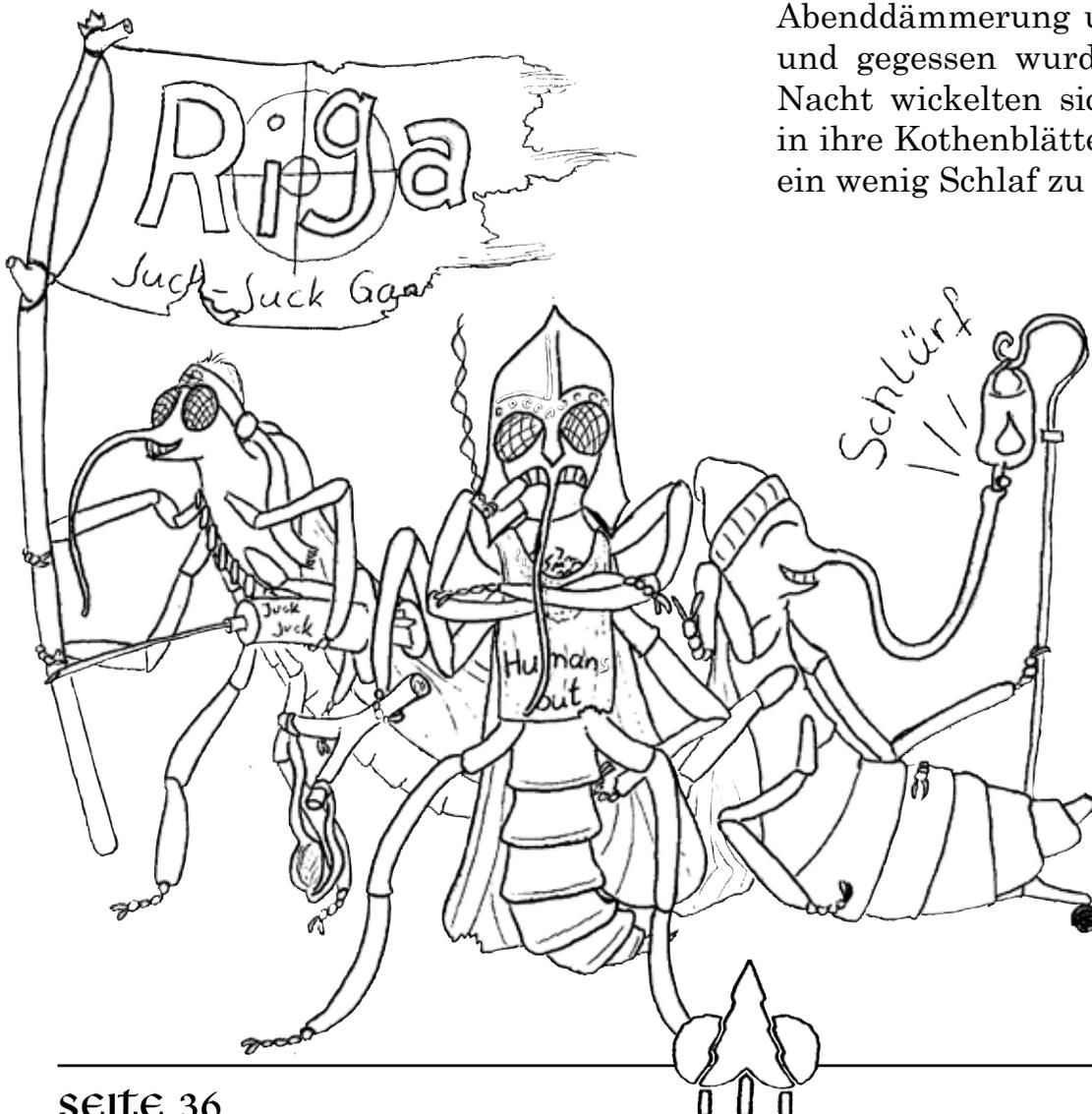
Der nächste Tag galt dem Pflegen der Ausrüstung. Der Kocher, die sparkigen Essensbeutel und Zipper wurden Grund gereinigt, einer der Beutel auch genäht. Die



meiste Nahrung musste neu vertütet werden. Ebenso wurden die Körper gereinigt und das Gepäck überprüft. Nach all der Zeit erschien dies den beiden notwendig, allerdings war es auch ein Großreinemachen vor der ersten geplanten Unterkunft in Helsinki. Eine junge Dame würde ihnen in ihrer Behausung Obdach gewähren. Jedoch gönnten sich die zwei Recken noch eine erholsame Nacht unter Sternen an der angenehm frischen Luft. Am nächsten Morgen brachen sie dann erholt ihr Lager ab und stellten sich wieder an die Straße. Der erste Lift, ein Handwerker, brachte sie wieder fort von ihrer letzten Ruhestätte und neuen Erlebnissen entgegen. So sollten sie heute noch an einen Zauberer geraten. Aber das ist eine andere Geschichte.

Die Mückenhölle von Riga

Nach langen Tagen in Helsinki und Tallinn endlich wieder im Freien schliefen die Waldläufer bis mittags und schlenderten gemütlich zur nahen Tankstelle. Musizierend lehnten sie einen Lift nach Riga ab, da beiden noch nicht wieder nach Großstadt-dschungel war. Ein wenig weiter wollten sie jedoch trotzdem und stiegen bei zwei gut gelaunten Geschäftsmännern ein. Nach einer lustigen Fahrt und den Worten „hinter der Brücke ist ein großer Park“ saßen Nils und Pelle letztendlich doch platt und überfordert mitten in Rigas Verkehrsgewusel. Alternativlos folgten sie den Worten und sahen sich auf einer Flussinsel nach einem geeigneten Schlafplatz um. Am Anfang noch aushaltbar wurde die Mückenmenge in der Abenddämmerung unerträglich. Gekocht und gegessen wurde im gehen und zur Nacht wickelten sich die Geplagten tief in ihre Kothenblätter ein und versuchten ein wenig Schlaf zu bekommen.



Ventspils

Der älteste lettische Profiskater und seine Frau brachten die Reisenden unter blauem Himmel nach Ventspils. Nach einigen Umwegen und Worten zu ihrer Heimatstadt hielten sie in Strandnähe bei einem kleinen Supermarkt. Der Einkauf war schnell erledigt und so zogen die beiden auf schnellstem Weg zur Ostsee. Ein wenig

den Strand runter fanden sie direkt hinter den Dünen ein paar Kiefern bei denen sie ihr Lager aufschlugen. Das anschließende Bad genossen sie sehr, sowie das Kompliment einer alten Dame, die vorbei spazierte. Das gekochte Abendessen und der Gute-Nacht-Tee wurden mit Meerblick genossen und der einsetzende Niesel vertrieb die vereinzelt Mücken. Nach einer ruhigen Nacht den Elchspuren folgend ging es zurück zur Straße. Einige Besorgungen später standen sie im Schatten des „Lembergs Hut“, einen Berg, den der Bürgermeister künstlich in den Himmel wachsen lies, und warteten auf neue Menschen und Geschichten.

Mit Muddi nach Vilnius

Viereinhalb Wochen währte die Fahrt nun schon. Der Tag begann hinter den Dünen Palangas, führte die zwei Weltenbummler an einem herrschaftlichen Anwesen vorbei, und dann mit einer Studentin im Klapper-Golf nach Kleipeda. Ein kurzer Einkauf, einen Vertreterlift bis an die Autobahn und eine gefühlte Ewigkeit des Wartens später standen sie an einem Autobahnkreuz auf halber Strecke zum Tagesziel. Hier stellten sich die Tramper entgegen eines Rates nicht direkt an die Schnellstraße, sondern an eine Rasthofauffahrt.

Von dieser aus schafften sie es mit ihrem Charme in die Geländelimousine einer litauischen Muddi. Die beiden sollten nie erfahren, welcher Profession die kleine, wuchtige Dame nachging. Ihre Tochter jedoch war mitte Zwanzig und als Pianistin in New York. So ergab es sich, dass die Musikbegeisterten sie während der Fahrt mit zum größten Teil bündischem Liedgut unterhielten. Eine und eine halbe Stunde spielten sie ohne Fleppe aus den Fingern und

den Köpfen verschiedenstes Repertoire, immer wieder neu durch die nette Fahrerin dazu aufgefordert. Kurz vor Vilnius kam dann die Frage der Übernachtung auf, welche in der Stadt erst noch zu klären war. Kurzer Hand rief sie für ihre beiden Begleiter zunächst bei der Information, dann in einem Hostel an. So gelangten die zwei Glücklichen schlussendlich im letzten Sonnenlicht direkt vor die Tür der günstigen, zentral gelegenen Unterkunft, ohne sich selbst noch groß bemühen zu müssen.

Hier gab es Handtücher inklusive, einmal Wäsche waschen und die über alles ersehnte Dusche. So begann die erste Nacht in einer Stadt, welche jene frisch eingetroffenen Entdecker am nächsten Tag mit ihrem mediterranem Flair noch überraschen und begeistern sollte.

Der Weg nach Deutschland

Der Weg aus Warschau war lang und beschwerlich, die Nacht im 10 km entfernten Örtchen am Ende aber schöner als gedacht. Ihr Plan war klar. Berlin war das feste Tagesziel und deshalb standen sie an diesem kaffeelosen Morgen auf und packten ohne Frühstück in Rekordzeit zusammen.

Nach einem Tankstellenkaffe und einer Stärkung begannen sie mit der Suche nach einem geeigneten Platz zum Trampen. Nach einigen Versuchen und Planänderungen fanden sie eine Tankstelle direkt an der richtigen Autobahnauffahrt in strahlender Sonne. Das



perfekte Fleckchen um nach Berlin zu fahren. Doch der Schein trügte. Erst nach 5 Stunden hielt ein Auto. Maciej arbeitet in der Autobranche und erzählte viel über Polens Geschichte, Land und Leute. Noch beim verabschieden auf dem Rastplatz kurz hinter Poznan wurden Nils und Peer von dem jungen Veterinärmedizinstudent Malte eingesammelt, welcher sie in das Zentrum Berlins brachte. Von hier schafften es die Rumtreiber ohne große Probleme zu Lulu. Und Roland. Bei denen verbrachten sie zwei tolle Tage mit viel Gesang und Gegammel. Voller Vorfreude ging es weiter zur beeindruckenden Burg Rabenstein. Mit viel bündischem Volk erlebten sie hier ein tolles Sängerfest, was ihnen noch lange in Ohr und Gedanken bleiben sollte. Nach einem Besuch bei

Erlebtes zu Papier.

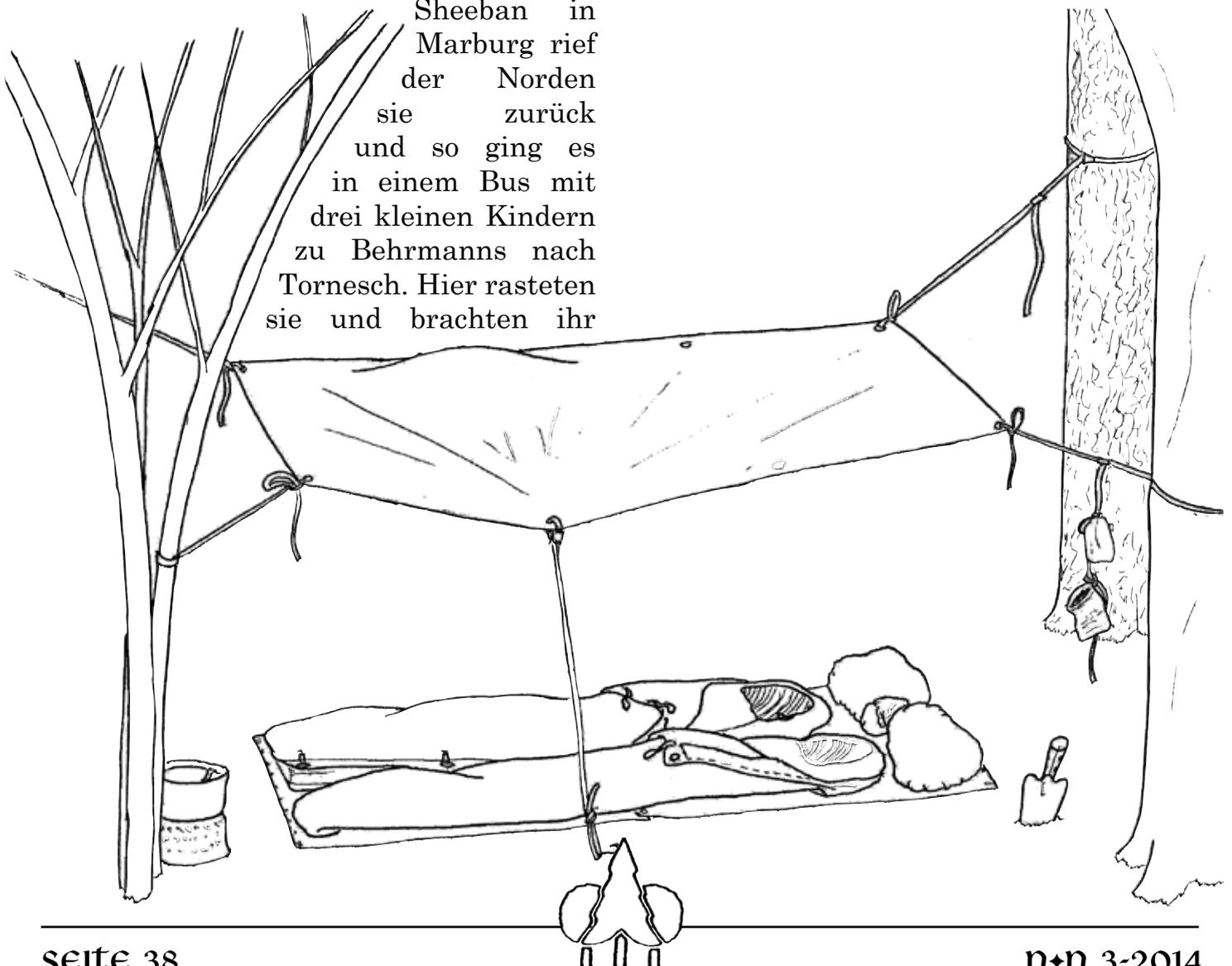
Der Fahrtenabschluss

Auch der strahlenste Sommer wird einmal Herbst und so musste auch die Fahrt einmal enden. Nach fast zwei Monaten auf der Straße und nur mit dem, was in den Rucksäcken platz fand, zogen sie zu ihren Familien um Bilder und Geschichten zu erzählen. Sie erlebten 8 Länder, mit ihren Menschen und Hauptstädten und passierten nicht eine Grenze. Viele neue Ziele und Fahrten warten noch darauf, gesehen und erlebt zu werden.

Also wann fährst du?

Pelle & Nils

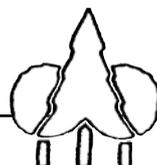
Sheeban in Marburg rief der Norden sie zurück und so ging es in einem Bus mit drei kleinen Kindern zu Behrmanns nach Tornesch. Hier rasteten sie und brachten ihr





LIEBE auf den ERSTEN BLICK
IST DIE am WEITESTEN VERBREITETE
AUGENKRANKHEIT

GINO CERVI, ITALIENISCHER SCHAUSPIELER



Redaktionsschluss
nordnachrichten 1-2015
ist am 10.03.2015



Die Redaktion [die wandelbare Eva (diesmal mit brüderlicher Unterstützung), die „wo ist mein Telefon“ Lena, die „Pettersson-Findus“ Sandra, die „das scheiss-Lebkuchen-Teil geht nicht“ Gesa, der „Teufelsgeiger“ Olli, der „Dürex“, der „Joomla-verfluchende“ Pelle, der „Kranich-Präservative fokussierte“ Lars und der „Der Hahn im Korb“ Torben] wünscht euch allen eine wunderschöne & ruhige Weihnachtszeit & einen entspannten Start in das neue Jahr!

